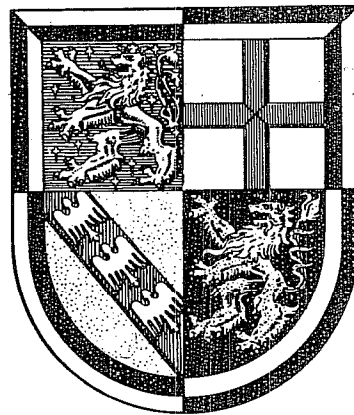


SAAR- LAND IN ZAH- LEN



Kommunale Finanzen
in den Kalenderjahren
1966 und 1967

SONDERHEFTE
HERAUSGEGEBEN

G

60

4

SCHEN

66/67/4

DES SAARLANDES

55
1969

SAARLAND IN ZAHLEN



HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DES SAARLANDES

1969

Januar

Sonderheft 55

(Statistische Berichte L I 2 - j 1967)

Kommunale Finanzen in den Kalenderjahren 1966 und 1967

Verwertung, auch auszugsweise, nur unter Bezugnahme auf das Statistische Amt des Saarlandes gestattet.



V O R W O R T

Nach einjähriger Unterbrechung wird nunmehr mit vorliegender Veröffentlichung die Reihe der Sonderhefte "Kommunale Finanzen" fortgesetzt. Die Abhandlung bezieht sich schwerpunktmäßig wohl auf das Jahr 1967, gleichwohl wurde durch Einbeziehung der wichtigsten Eckzahlen aus dem Kalenderjahr 1966 der Anschluß an die letzte Dokumentation gewahrt.

Wie bereits in früheren Schriften geschehen, wurden auch diesmal neben einer Globalbetrachtung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben eingehende Untersuchungen über das Aufkommen einzelner Steuerarten und ihrer Beeinflussung durch eine regional bezogene Hebesatzpolitik durchgeführt. Ebenfalls wurden wie 1965 die saarländischen Steuerkraftzahlen, Quoten des Istaufkommens und der Grundbeträge in den Rahmen eines interregionalen Vergleichs gestellt. In der Gestaltung des Tabellenteils hat sich gegenüber der vorangegangenen Veröffentlichung nichts geändert.

Diese Abhandlung wurde in der von Regierungswirtschaftsrat Alois Sproß geleiteten Abteilung "Finanzen, Steuern, Sozialwesen" von dem Referenten, Diplom-Volkswirt Georg Rieger, verfaßt.

Saarbrücken, im Oktober 1968

Statistisches Amt
des Saarlandes

Dr.Götz

I N H A L T S Ü B E R S I C H T

Textteil

	Seite
Vorbemerkungen	
A. Aufkommen an Gemeindesteuern	9
I. Allgemeine Entwicklung	9
II. Darstellung nach Arten	13
1. Realsteuern	13
a) Gewerbesteuern	13
aa) Aufkommen und Hebesätze	13
bb) Hebesätze und Steuerkraft im Ländervergleich	15
b) Grundsteuern	19
aa) Grundsteuer A	20
bb) Grundsteuer B	21
cc) Hebesätze und Steuerkraft im Ländervergleich	22
2. Übrige Steuern	25
B. Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen	25
C. Bauinvestitionen	27
I. Allgemeine Entwicklung	27
II. Bauinvestitionen nach Arten von 1960 bis 1967	28
1. Straßenbau	28
2. Schulbau	30
3. Krankenhäuser	30
4. Stadtentwässerung	30
5. Investitionen und Neuschulden	30

Tabellen

	Seite
a) im Textteil	
1. Anteil der Steuern an den Einnahmen der ordentlichen Haushalte der Gemeinden (Gv.) von 1960 bis 1966 in %	10
2. Gemeindesteuereinnahmen nach Arten und Körperschaften 1966 und 1967	12
3. Einnahmen an Gewerbesteuern nach Gemeindegrößenklassen von 1962 bis 1967	14
4. Gewogene Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen von 1962 bis 1967	14
5. Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für die Gewerbesteuer von 1962 bis 1967	15
6. Istaufkommen und Grundbeträge der Gewerbesteuer (E. und K.) nach Ländern 1966 und 1967	16
7. Fiktive Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 1966 und 1967, wenn eine Lohnsummensteuer nicht erhoben würde	17
8. Realsteuerkraft und Realsteueraufbringungskraft 1966/67 nach Ländern und DM je Einwohner	18
9. Einnahmen an Grundsteuer A nach Gemeindegrößenklassen von 1962 bis 1967	20
10. Einnahmen an Grundsteuer B nach Gemeindegrößenklassen von 1962 bis 1967	21
11. Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für die Grundsteuer A und B	22
12. Gewogene Durchschnittshebesätze für Grundsteuer A und B nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen von 1962 bis 1967	23
13. Istaufkommen, Grundbeträge und gewogene Durchschnittshebesätze der Grundsteuern nach Bundesländern 1967	24
14. Aufkommen aus den übrigen Gemeindesteuern von 1962 bis 1967	25
15. Einnahmen der Kommunalverwaltungen aus allgemeinen Finanzaufweisungen nach Arten, Körperschaften und Kreisen 1965 bis 1967	26
16. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Körperschaften 1966 und 1967	28
17. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten von 1962 bis 1967	29
18. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Kreisen 1966 und 1967	31
19. Bauinvestitionen und Neuschulden der Gemeinden und Gemeindeverbände mit mehr als 10 000 Einwohnern 1961 bis 1966	32

	Seite
b) im Tabellenteil	
20. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Kreisen 1965 bis 1967	34
21. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1965 bis 1967	35
22. Streuung der Realsteuerhebesätze nach Gemeindegrößenklassen 1966	36
23. Streuung der Realsteuerhebesätze nach Gemeindegrößenklassen 1967	37
24. Streuung der Gewerbesteuerhebesätze nach Ländern 1966	38
25. Streuung der Gewerbesteuerhebesätze nach Ländern 1967	39
26. Einnahmen der Kommunalverwaltungen aus allgemeinen Finanzaufweisungen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1966 und 1967	40
27. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Kreisen 1961 bis 1967	41
28. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1966 und 1967	42
29. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden nach Arten und Kreisen 1966	43
30. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden nach Arten und Kreisen 1967	44
31. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden nach Arten, Körperschaften und Gemeindegrößenklassen 1966	45
32. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden nach Arten, Körperschaften und Gemeindegrößenklassen 1967	46

Textteil

ZEICHENERKLÄRUNG

- = Null (nichts)
- 0 oder 0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht zur Darstellung gebracht werden kann.
- . = Angaben können nicht gemacht werden, weil der Nachweis fehlt.
- ... = die Voraussetzungen für die betreffende Fragestellung sind nicht gegeben.

Durch Abrundungen, besonders der Verhältniszahlen, kann es vorkommen, dass die Summe der Einzelwerte nicht genau mit der Gesamtsumme übereinstimmt.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

Vorbemerkung

Die vorliegende Veröffentlichung basiert auf den zusammengefaßten Ergebnissen der Kassenstatistik (Vierteljahrsstatistik) der Gemeindefinanzen. Die rechtliche Verankerung ist im Gesetz über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 (BGBl I, S. 322) gegeben. Hiernach obliegt es den Gemeinden (Gv.), vierteljährlich über Steuern, Finanzausweisungen und Umlagen zu berichten. Kleingemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern meldeten lediglich für jedes Halbjahr. Die Angaben über Bauinvestitionen und aufgenommene Inlandschulden betreffen ausschließlich Kommunen mit mehr als 10 000 Einwohnern sowie Gemeindeverbände.

Dem Wesen nach erfaßt die Erhebung Auszahlungs- und Einzahlungsströme, und zwar für die Jahre 1966 und 1967. Eventuelle Auslaufperioden zu den jeweiligen Haushaltsjahren werden bei der Periodenabgrenzung nicht berücksichtigt. Differenzen zu den entsprechenden Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik sind somit möglich.

A. Aufkommen an Gemeindesteuern

I. Allgemeine Entwicklung

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland garantiert den Gemeinden, als den untersten politischen Gemeinwesen im Staate, das Recht, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Zur Erfüllung der Aufgaben eigener und übertragbarer Wirkungskreise bedarf es notwendigerweise der Geldmittel in erheblichem Umfange. So sichern Grundgesetz und Landesverfassung den Kommunen Finanzquellen, wobei vor allem die Ertragshoheit über die Realsteuern und der sog. Steuerverbund wesentliche Faktoren bei der Gewinnung allgemeiner Deckungsmittel darstellen. Die Bedeutung der Steuern im Reigen der Einnahmen des ordentlichen Haushalts geht aus nachfolgender Tabelle hervor.

Anteil der Steuern an den Einnahmen der ordentlichen Haushalte
der Gemeinden (Gv.) von 1960 bis 1966 in %

Jahr	Größenklasse von bis unter Einwohner						
	0 - 1 000	1 000 - 3 000	3 000 - 5 000	5 000 - 10 000	10 000 - 20 000	20 000 - 50 000	50 000 und mehr
	in %						
1960	13,4	20,5	31,7	31,5	43,6	31,3	39,8
1961	16,5	25,8	35,9	39,6	53,8	42,2	44,6
1962	11,9	20,0	26,1	32,4	37,9	41,3	38,7
1963	12,8	19,8	29,4	29,5	39,2	34,7	38,5
1964	12,2	19,1	26,5	29,6	39,1	36,6	37,9
1965	15,0	21,8	29,3	31,7	36,9	39,9	35,4
1966	15,9	19,8	29,0	36,1	37,1	34,6	34,1

Hierbei zeigt sich, daß der Steueranteil mit steigender Gemeindegröße zunimmt. Als quantitativer Ausdruck für diese Relation wurde ein Rangkorrelationskoeffizient von + 0,9 ermittelt. Die Spannweite der fraglichen Prozentsätze für die Jahre 1960 bis 1961 reicht von 14 % bei Kleingemeinden unter 1 000 Einwohnern bis zu einer Quote von knapp 40 % bei Gebietskörperschaften von 10 000 und mehr Einwohnern. Beachtet man, daß hierdurch teilweise erheblich mehr als die Hälfte der ordentlichen Ausgaben der Kommunen aus anderen Finanzquellen gedeckt werden müssen, erscheint die finanzielle Basis der kommunalen Eigenständigkeit vergleichsweise schwach.

Das Steueraufkommen von Bund, Ländern und Gemeinden war in der Vergangenheit eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung verknüpft.

Die zukünftige Entwicklung des kommunalen Aufkommens an Zwangsabgaben wird wesentlich von der endgültigen Form der geplanten Gemeindefinanzreform abhängen. Der Vorschlag der Bundesregierung vom 31. Januar 1968 sieht vor, die Gemeinden bei Kürzung der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital um einen noch zu bestimmenden Hundertsatz am Proportionalsockel der Einkommensteuer zu beteiligen. Diese Verlagerung von der Gewerbesteuer, als dem derzeitigen Hauptpfeiler des kommunalen Steuersystems, zum örtlichen Aufkommen an der Einkommensteuer bedeutet zweifellos einen Übergang zu höhe-

rer Aufkommenselastizität¹⁾ und zu erhöhtem Wachstumspotential. Nach einer Schätzung des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel²⁾ ergaben sich für die wichtigsten Steuerarten folgende Elastizitäten:

Umsatzsteuer (einschl. Umsatzausgleichsteuer)	1,091	-	1,100
Veranlagte Einkommensteuer	2,246	-	2,529
Lohnsteuer	2,193	-	2,328
Körperschaftsteuer	1,326	-	0,858
Kraftfahrzeugsteuer	1,162	-	1,227
Vermögensteuer	1,779		
Gewerbsteuer	1,491		
Grundsteuer A (1963)	0,070		
Grundsteuer B (1963)	0,774		

Inwieweit die Reagibilität des gesamten kommunalen Steueraufkommens auf Grund der konzipierten Gemeindefinanzreform steigen wird, kommt wesentlich mit darauf an, wie stark die Gewerbesteuer durch eine sog. Gemeindeeinkommensteuer substituiert wird und wie groß letztlich die Elastizität des gemeindlichen Einkommensteueranteils sein wird. Den Struktureffekt der geplanten Reform abzuschätzen, ist derzeit noch nicht möglich. Es besteht jedoch die Vermutung, daß das örtliche Aufkommen am proportionalen Sockel der Einkommensteuer als Grundlage des Verteilungsschlüssels für die Gemeindeeinkommensteuer zu einer Milderung der Steuerkraftunterschiede führen wird. Darüber hinaus steht bis jetzt noch in keiner Weise fest, in welchem Umfang die durch die Neubewertung des Grundbesitzes auf den 1. Januar 1964 gestiegene steuerbare Masse den Gemeinden zur Verfügung stehen wird. Die kommunale Finanzausstattung wird selbstverständlich in dem Maße konjunkturanfälliger, in dem die Reagibilität ihrer gewichtigsten Steuerquellen steigt. In Hin-

1) Die Aufkommenselastizität gibt an, um wieviel Prozent sich das Steueraufkommen ändert, wenn sich das Sozialprodukt um ein Prozent ändert.

2) Vgl. Hagemann, G.: "Aufkommenselastizitäten ausgewählter Steuern in der Bundesrepublik Deutschland 1950 - 1963", in: Kieler Studien, Nr. 85, J.C.B.Mohr (Paul Siebeck), Tübingen, 1968.

blick auf eine moderne Fiskalpolitik, wie sie auf Grund des sog. Stabilitätsgesetzes nun auch weitgehend rechtlich verankert ist, sollte dies nicht allzuschwer ins Gewicht fallen.

Konkret ergibt sich für das Saarland damit folgende Situation:

Gemeindesteuereinnahmen nach Arten und Körperschaften 1966 und 1967

Steuerart	Kreisangehörige Gemeinden				Stadt Saarbrücken				Landkreise				Insgesamt				Veränd. 1967 zu 1966
	1966		1967		1966		1967		1966		1967		1966		1967		
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Grundsteuer A	2 735	2,5	2 628	2,2	32	0,1	48	0,1	-	-	-	-	2 767	1,8	2 676	1,6	- 3,3
Grundsteuer B ¹⁾	21 664	19,6	23 857	20,1	5 440	14,8	7 766	18,9	-	-	-	-	27 103	17,7	31 623	19,2	16,7
Gewerbesteuer	83 935	76,2	90 309	76,0	28 060	76,3	31 250	76,1	-	-	-	-	111 996	73,2	121 559	73,8	3,5
Vergnügungssteuer	1 326	1,2	1 396	1,2	396	1,1	429	1,0	-	-	-	-	1 722	1,1	1 826	1,1	6,0
Hundesteuer	522	0,5	549	0,5	110	0,3	115	0,3	-	-	-	-	631	0,4	663	0,4	5,1
Sonstige Steuern ²⁾	3	0,0	1	0,0	2 715	7,4	1 457	3,6	6 187	100,0	5 041	100,0	8 904	5,8	6 498	3,9	- 27,0
Insgesamt	110 184	100,0	118 741	100,0	36 751	100,0	41 064	100,0	6 187	100,0	5 041	100,0	153 122	100,0	164 845	100,0	7,7
%	72,0		72,0		24,0		24,9		4,0		3,1		100,0		100,0		-
DM je Einwohner	111		119		273		307		6		5		135		146		-

1) Einschließlich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.

2) Einschließlich Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

Das Steueraufkommen der Gemeinden (Gv.) erreichte im Jahre 1967 eine Gesamtsumme von 164,8 Mill. DM. Hieran partizipierten die kreisangehörigen Gemeinden mit 72,0 %, während die kreisfreie Stadt Saarbrücken mit knapp einem Viertel beteiligt war. Die Landkreise selbst beanspruchten mit 3,1 % einen nur unbedeutenden Teil der Einnahmen.

Die Herkunft der Mittel änderte sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich. Der weitaus größte Teil (94,6 %) rührt aus dem Ertrag der Realsteuern, wobei naturgemäß die Gewerbesteuer am ergiebigsten war. Beachtenswert ist die Änderungsrate der Grundsteuer B (+ 16,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Am gewichtigsten jedoch war die Ertragssteigerung der Gewerbesteuer (im Saarland nur nach Ertrag und Kapital), die mit + 8,5 % einen Mehrbetrag von rund 9,6 Mill. DM lieferte.

Die Abnahme bei der Position "Sonstige Steuern" um 27 % dürfte dem Wegfall der sogenannten Warndtkohlenabgabe zuzuschreiben sein.

II. Darstellung nach Arten

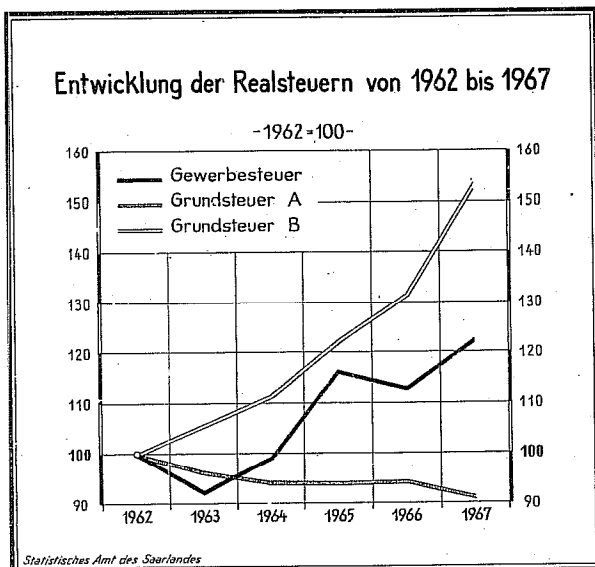
1. Realsteuern

Den gewichtigsten Pfeiler im kommunalen Abgabebereich bilden die Realsteuern. Sowohl 1966 als auch 1967 verfügten sie über Anteile in Höhe von 92,7 % bzw. 94,6 %. Absolut genommen, ergaben sich Summen von 142 Mill. DM bzw. 156 Mill. DM in 1967. Die Hauptkomponenten sind nach wie vor Gewerbesteuer und Grundsteuer B.

a) Gewerbesteuer

aa) Aufkommen und Hebesätze

Das saarländische Gewerbesteueraufkommen erreichte seit der wirtschaftlichen Eingliederung einen neuen Höchststand. Seit 1960 stiegen die Einnahmen um 66%.



Das erzielte Aufkommen von fast 122 Mill. DM lag mit 8,5 % kräftig über dem des Vorjahres, während sich gegenüber 1965 nur eine Rate von + 5,4 % errechnete. Der Anstieg der Erträge aus der Gewerbesteuer spiegelt nun zwei Komponenten wider; die eine gehört der Sphäre der Tarifpolitik an, die andere steht eng im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage. Einmal führen

Änderungen der Hebesätze zu Änderungen des Zuflusses, zum anderen kann effektiv an steuerbarer Substanz zugewachsen sein.

Beim Saarland beruht die Steigerung zum größten Teil auf höheren Meßbeträgen. Ein Indiz hierfür bildet die Entwicklung der sogenannten Grundbeträge. In den letzten drei Jahren ergaben sich folgende Summen:

	Grundbeträge
1965	39,5 Mill. DM
1966	37,2 " "
1967	40,1 " "

Der Wert für 1967 lag somit um 7,6 % höher als der des Vorjahres, aber nur um 1,4 % über der gleichen Größe für 1965; ein Zeichen dafür, daß 1966, entsprechend der allgemeinen Wirtschaftslage, für die Gewerbesteuer ein "schlechtes Jahr" war. Beim Vergleich mit dem Vorjahr erscheint somit die Aufkommensentwicklung der Gewerbesteuer im Jahre 1967 tendenziell als zu günstig.

Einnahmen an Gewerbesteuern nach Gemeindegrößenklassen
von 1962 bis 1967

Gemeindegrößenklasse	1962	1963	1964	1965	1966	1967	Veränderungsraten gegenüber d. Vorjahr						
							1963	1964	1965	1966	1967	1967 zu 1962	
	1 000 DM						%						
Gemeinden mit ... Einw.													
weniger als 3 000	7 944	7 690	8 519	10 320	10 843	13 207	- 3,2	10,8	21,1	5,1	21,8	66,3	
3 000 bis unter 5 000	5 652	6 805	6 410	8 191	8 559	8 991	20,4	- 5,8	27,8	4,5	5,0	59,1	
5 000 bis unter 10 000	12 751	10 753	12 720	18 761	18 129	19 682	-15,7	18,3	8,2	31,7	8,6	54,4	
10 000 bis unter 20 000	10 916	10 272	11 834	13 284	13 846	15 422	- 5,9	15,2	12,3	4,2	11,4	41,3	
20 000 bis unter 50 000	34 584	27 862	29 382	41 511	32 559	33 007	-19,4	5,5	41,3	-21,6	1,4	- 4,6	
50 000 und mehr	27 293	28 437	29 620	28 234	28 060	31 250	4,2	4,2	- 4,7	- 0,6	11,4	14,5	
Insgesamt	99 140	91 819	98 485	115 301	111 996	121 559	- 7,4	7,3	17,1	- 2,9	8,5	22,6	

Nach Größenklassen unterteilt, vereinigten die Gemeinden der Kategorie 20 000 bis unter 50 000 Einwohner den absolut höchsten Be-

Gewogene Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer nach
Kreisen und Gemeindegrößenklassen von 1962
bis 1967

Kreis Gemeindegrößenklasse	Hebesatz						Veränderung 1967 zu 1962 in %
	1962	1963	1964	1965	1966	1967	
Saarbrücken - Stadt	300,0	300,0	300,0	300,0	330,0	330,0	10,0
Homburg	280,1	280,4	280,3	280,4	290,9	291,2	4,0
Merzig - Wadern	279,1	272,9	276,0	275,3	278,9	281,8	1,0
Ottweiler	297,6	297,1	297,1	297,3	297,9	309,7	4,1
Saarbrücken - Land	283,2	293,0	292,2	294,3	297,0	297,0	4,9
Saarlouis	289,7	288,8	287,1	287,0	291,4	292,4	1,0
St. Ingbert	280,0	280,0	280,0	280,3	285,2	295,6	5,6
St. Wendel	290,5	294,6	290,5	289,2	295,9	297,1	2,3
S a a r l a n d	290,0	291,8	291,6	291,8	301,0	303,4	4,6
Gemeinden mit ... Einw.							
50 000 und mehr	300,0	300,0	300,0	300,0	330,0	330,0	10,0
20 000 bis unter 50 000	285,0	290,2	290,3	292,2	293,2	299,6	5,1
10 000 bis unter 20 000	295,9	294,5	291,0	291,1	293,5	295,0	0,3
5 000 bis unter 10 000	284,8	287,3	285,9	286,1	294,4	294,8	3,5
3 000 bis unter 5 000	278,4	272,4	277,3	277,0	281,2	281,9	1,3
2 000 bis unter 3 000	289,1	290,1	291,3	293,8	296,5	297,1	2,8
1 000 bis unter 2 000	288,8	289,5	288,1	286,8	294,6	295,1	2,2
mit weniger als 1 000	281,0	290,8	284,1	283,8	291,2	292,7	4,2
S a a r l a n d	290,0	291,8	291,6	291,8	301,0	303,4	4,6

trag auf sich. Gegenüber dem Basisjahr 1962 war ihr Aufkommen rückläufig, wenn auch mit - 4,6 % vergleichsweise schwach. Für die gleiche Zeitspanne fällt besonders auf, daß kleine und mittlere Gemeinden ihre Einnahmen aus dieser Finanzquelle teilweise um mehr als die Hälfte steigern konnten. Neben einer geringfügigen Verstärkung der Anspannung kommen hierfür vor allem die Auflockerungstendenzen der Wirtschaftsstruktur zum Tragen. Im ganzen gesehen stiegen die gewogenen Durchschnittshebesätze seit 1962 um 4,6 %. Über diesem Mittel rangierte vor allem die Stadt Saarbrücken mit 10 % und der Landkreis St. Ingbert mit 5,6%.

Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze
für die Gewerbesteuer von 1962 bis 1967

Hebesatz (%)	Zahl der Gemeinden in %					
	1962	1963	1964	1965	1966	1967
51 bis 100	-	-	-	-	-	-
101 bis 150	-	-	-	-	-	-
151 bis 200	-	-	-	-	-	-
201 bis 250	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,3
251 bis 300	99,4	99,1	97,1	96,5	95,4	95,1
301 bis 350	-	0,3	2,3	2,9	4,0	4,6
51 bis 350	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die absolute Höhe der Hebesätze war dann auch für die Landeshauptstadt mit 330 % merklich höher als bei den übrigen Gemeinden. Die Tendenz zur Marke 300 % und darüber ist jedoch auch hier unverkennbar.

bb) Hebesätze und Steuerkraft im Ländervergleich

Von Interesse ist nun die Stellung der saarländischen Kommunen im Rahmen der übrigen westdeutschen Gemeinden. Vergleichsbasis sind folgende Größen:

Grundbetrag = $\frac{\text{Istaufkommen}}{\text{Hebesatz}} \cdot 100,$

Realsteuerkraft = Anwendung fiktiver, bundeseinheitlicher Hebesätze (Grundsteuer A 150 %, Grundsteuer B 100 % und Gew St 250 %) auf die jeweiligen Grundbeträge,

Realsteuer- = Grundbetragssumme vervielfacht mit dem
aufbringungskraft gewogenen bundesdurchschnittlichen Hebe-
satz (GewSt nach E. und K. 279 %).

Die Ergiebigkeit der Gewerbesteuer hängt, abgesehen von ihrer An-
spannung, von der zur Ausschöpfung verfügbaren Substanz ab. Da Meß-
beträge in der Kassenstatistik nicht erhoben werden, behilft man
sich mit den oben definierten Grundbeträgen, die für den Fall, daß
Soll und Ist der Steuer übereinstimmen, eben die fraglichen Meß-
beträge darstellen.

Istaufkommen und Grundbeträge der Gewerbesteuer
(E. und K.) nach Ländern 1966 und 1967

Land	Istaufkommen				Grundbeträge			
	1966		1967		1966		1967	
	1 000 DM	DM je Einwohner	1 000 DM	DM je Einwohner	1 000 DM	DM je Einwohner	1 000 DM	DM je Einwohner
Schleswig-Holstein	274 020	111,42	281 259	113,01	97 837	39,78	100 214	40,26
Niedersachsen	990 620	142,45	947 971	135,78	342 039	49,19	326 051	46,70
Nordrhein-Westfalen	2 940 173	174,88	2 800 797	165,40	1 147 371	68 24	1 089 540	64,73
Hessen	1 036 509	198,63	1 042 536	198,59	358 146	68,63	350 628	66,79
Rheinland-Pfalz	509 458	141,40	506 861	140,00	181 511	50,38	178 808	49,39
Baden-Württemberg	1 785 415	209,48	1 779 235	208,15	603 127	70,76	592 395	69,30
Bayern	1 552 237	152,40	1 624 573	158,40	539 580	52,98	556 042	54,22
Saarland	111 996	98,98	121 559	107,40	37 209	32,88	40 059	35,39
Bundesgebiet ohne Stadtstaaten	9 200 428	167,62	9 104 791	165,22	3 306 820	60,25	3 233 737	58,68
Hamburg	445 333	240,55	454 259	246,93	178 133	96,22	181 704	98,77
Bremen	132 536	177,69	134 962	179,82	55 223	74,04	56 234	74,93
Berlin (West)	311 111	142,02	315 977	145,39	115 226	52,60	117 029	53,85
Bundesgebiet	10 089 408	169,07	10 009 989	167,19	3 655 402	61,25	3 588 704	59,94

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie L, Reihe 9/1, 1966, 1967.

Die Grundbeträge für die Gewerbesteuer erreichten 1967 pro Kopf der
Bevölkerung im Bundesdurchschnitt eine Höhe von 59,94 DM und waren
somit um 1,31 DM (2,2 %) niedriger als 1966. Das Saarland bildete
mit 35,39 DM je Einwohner hinter Schleswig-Holstein mit noch 40,26
DM das Schlußlicht. Der Spitzenreiter unter den Flächenstaaten
-Baden Württemberg- hatte 69,30 DM je Einwohner aufzuweisen. Da in-
nerhalb der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital die Ertragskompo-
nente weitaus überwiegt, muß auf eine im Vergleich zum übrigen Bun-
desgebiet ausgesprochen schlechte Ertragslage der gewerblichen Be-
triebe geschlossen werden. Entsprechend gering -im Ländervergleich
gesehen- war dann auch das Aufkommen aus dieser gemeindlichen Ein-
nahmequelle. Hier lag das Saarland mit 107,40 DM pro Kopf seiner

Bevölkerung um 35 % unter dem Bundesdurchschnitt (ohne Stadtstaaten). Der Steuerertrag war höher als der um knapp 40 % unter dem Schnitt (nur Flächenstaaten) liegende Grundbetrag pro Kopf vermuten läßt; ein Indiz für eine überdurchschnittliche Ausschöpfung dieser Quelle. So ergab sich auch, daß das Saarland mit einem gewogenen Hebesatz von 303 % in 1967 die höchste Anspannung zu verzeichnen hatte. Nun belasten eine ganze Reihe von Gemeinden im Rahmen der Gewerbesteuer auch die Lohnsummen, was in aller Regel niedrigere Hebesätze bei Ertrag und Kapital zur Folge hat. Um diesen Einfluß auszuschalten, nimmt man an, daß das gesamte Gewerbesteueraufkommen ausschließlich aus Ertrag und Kapital geschöpft wird, so daß sich folgende Prozentsätze ergeben würden:

Fiktive Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 1966 und 1967, wenn eine Lohnsummensteuer nicht erhoben würde

Land	Istaufkommen der Gewerbesteuern insgesamt in % der Grundbeträge der Gewerbesteuer nach E. und K.			
	1966		1967	
	Gemeinden ¹⁾ insgesamt	Gem., die nur Lohnsummenst.erh.	Gemeinden ¹⁾ insgesamt	Gem., die nur Lohnsummenst.erh.
Schleswig-Holstein	314	363	313	370
Niedersachsen	303	351	305	373
Nordrhein-Westfalen	308	327	309	328
Hessen	311	330	320	350
Rheinland-Pfalz	301	310	304	313
Baden-Württemberg	296	-	300	-
Bayern	288	312	292	308
Saarland	301	-	303	-
Hamburg	293	293	292	292
Bremen	332	332	332	332
Berlin (West)	351	351	351	351
Bundesgebiet	303	326	306	330

1) Für Länder, in denen keine Lohnsummensteuer erhoben wird, sind die tatsächlichen Hebesätze eingesetzt worden. Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie L, Reihe 9/1, 1966, 1967.

Das Ergebnis wird beinahe umgekehrt; das Saarland fällt von seiner Spitzenposition zurück und rangiert so ziemlich am Schluß. Die Belastung der Lohnsumme im Rahmen der Gewerbesteuer kann zweifellos zu einer weiteren Einnahmesteigerung genutzt werden. Bedenklich stimmen jedoch die vermuteten negativen Auswirkungen auf die Beschäftigungslage auf kurze Sicht.

Realsteuerkraft und Realsteueraufbringungskraft 1966/67
nach Ländern und DM je Einwohner

Land	Realsteuerkraft ¹⁾				Realsteueraufbringungskraft ²⁾			
	Grundsteuer		Gew. St. (E.u.K.)	zu- sammen	Grundsteuer		Gew. St. (E.u.K.)	zu- sammen
	A	B			A	B		
1966								
Schleswig-Holstein	8,87	22,41	99,46	130,74	12,30	24,89	109,81	146,93
Niedersachsen	8,45	21,96	122,96	153,37	11,72	24,47	135,76	171,95
Nordrhein-Westfalen	2,77	26,80	170,61	200,18	3,85	31,46	188,36	223,67
Hessen	5,20	23,85	171,58	200,63	7,21	28,84	189,43	225,48
Rheinland-Pfalz	7,27	21,43	125,95	154,65	10,08	24,14	139,05	173,27
Baden-Württemberg	6,76	23,47	176,91	207,14	9,38	32,74	195,31	237,43
Bayern	6,77	23,65	132,44	162,86	9,39	26,44	146,22	182,05
Saarland	2,40	24,42	82,21	109,03	3,33	26,62	90,76	120,71
Hamburg	0,65	31,50	240,55	272,70	0,90	40,35	265,58	306,83
Bremen	0,57	37,18	185,10	222,85	0,78	47,64	204,36	252,78
Berlin (West)	0,09	39,83	131,50	171,42	0,13	51,03	145,19	196,34
Bundesgebiet	5,22	25,17	153,14	183,52	7,24	30,13	169,07	206,45
1967								
Schleswig-Holstein	8,67	23,27	100,66	132,60	12,25	26,35	112,31	150,91
Niedersachsen	8,38	22,98	116,75	148,11	11,85	26,23	130,27	168,34
Nordrhein-Westfalen	2,74	27,83	161,82	192,40	3,87	33,73	180,55	218,15
Hessen	5,12	24,82	166,98	196,92	7,24	30,85	186,30	224,39
Rheinland-Pfalz	7,16	22,46	123,47	153,09	10,12	25,81	137,76	173,69
Baden-Württemberg	6,75	24,06	173,26	204,07	9,54	34,17	193,31	237,02
Bayern	6,66	24,25	135,54	166,44	9,41	27,74	151,22	188,37
Saarland	2,31	27,43	88,48	118,22	3,27	30,78	98,72	132,77
Hamburg	0,65	32,60	246,93	280,19	0,92	43,78	275,51	320,21
Bremen	0,58	38,90	187,31	226,79	0,82	52,23	208,99	262,04
Berlin (West)	0,11	41,51	134,62	176,24	0,15	55,74	150,20	206,10
Bundesgebiet	5,17	26,11	149,85	181,13	7,31	32,14	167,19	206,63

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie L, Reihe 9/1, 1966, 1967.- 1) Ermittelt aufgrund fiktiver Hebesätze, und zwar: Grundsteuer A 150 %, Grundsteuer B 200 %, Gewerbesteuer nach E. und K. 250 %.- 2) Ermittelt aufgrund gewogener bundesdurchschnittlicher Hebesätze, und zwar: Grundsteuer A 208 %, Gewerbesteuer nach E. und K. 276 %, Grundsteuer B gestaffelt nach Gemeindegrößenklassen von 197 % bis 256 %.

Der horizontale Finanzausgleich auf Bundes- und Landesebene erfordert für die Realsteuern eine vergleichbare Ausgangsbasis. Von Gemeinde zu Gemeinde differierende Hebesätze lassen das Istaufkommen als Grundlage potentieller Finanzierungsmöglichkeiten ungeeignet erscheinen. So behilft man sich mit fiktiven Hebesätzen, die sowohl regional als auch zeitlich konstant gehalten werden (Realsteuerkraft), bzw. man rechnet mit einem gewogenen Landes- oder Bundesdurchschnitt einheitlich bei allen Gemeinden (Realsteueraufbringungskraft). An Realsteuerkraft für die Gewerbesteuer (nur E. und K.) wurde dem Saarland 1966 ein Pro-Kopf-Betrag von 82,21 DM und 1967 von 88,48 DM zugemessen. Dies war sowohl 1967 als auch im Vorjahr nur etwa die Hälfte dessen, was Baden-Württemberg als Spitzenreiter unter den Flächenstaaten aufzuweisen hatte. Das Saarland lag in der Reihenfolge aller Bundesländer weit am Schluß. Dieses Bild ändert sich auch nicht, wenn man die Grundsteuern mit in die Betrachtung einbezieht, obwohl die Verhältnisse bei der Grundsteuer B günstiger liegen.

Das gleiche läßt sich vermittels der Größe "Realsteueraufbringungskraft" belegen. Auch hier standen die saarländischen Kommunen in der Reihenfolge der anderen Bundesländer sowohl 1966 als auch 1967 mit ihren Realsteuern weit ab am Schluß. Der Abstand der Werte 120,71 DM in 1966 und 132,77 DM in 1967 zum Bundesdurchschnitt von 206,45 DM (1966) bzw. 206,63 DM in 1967 verdeutlicht dieses Faktum.

Das Fazit ist eine vergleichsweise schwache Realsteuerbasis unserer Gemeinden, die zu zusätzlichen Belastungen des Staatshaushalts führen. Eine stärkere Ausschöpfung der erwiesenermaßen schwachen Quellen birgt die Gefahr einer weiteren Verschlechterung in sich. Ein Ausweg ist vor allem in der nachhaltigen Steigerung der Ertragslage der bestehenden Unternehmen und in der Neuansiedlung wachstumsstarker Betriebe zu erhoffen. Die notwendig der öffentlichen Hand hierdurch zufallenden Infrastrukturinvestitionen belasten in großem Maße auch die Gemeindehaushalte.

b) Grundsteuern

Die zweitgrößte Bedeutung innerhalb der Skala von gemeindlichen Steuereinnahmen ist, wie auch in den Vorjahren, der Grundsteuer beizumessen. Mit einem Betrag von rund 34,3 Mill. DM erbrachte

sie weniger als ein Drittel des gesamten Gewerbesteueraufkommens.
Die Erträge fließen aus zwei großen Objektgruppen:

den land- und forstwirtschaftlichen Vermögen sowie den Grundvermögen und Betriebsgrundstücken,

wobei für erstere in der Regel die Aufschläge niedriger sind. Von der Gesamtbelastung des Grundbesitzes ruhten 2,7 Mill. DM (7,8 %) auf der Land- und Forstwirtschaft und 31,6 Mill. DM (92,2 %) auf dem restlichen Grundbesitz.

aa) Grundsteuer A

Einnahmen an Grundsteuer A nach Gemeindegrößenklassen
von 1962 bis 1967

Gemeindegrößenklasse	1962	1963	1964	1965	1966	1967	Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr					
												1967 zu
							1963	1964	1965	1966	1967	1962
	1 000 DM						%					
Gemeinden mit ... Einw.												
weniger als 3 000	1 896	1 866	1 686	1 682	1 700	1 636	- 1,6	- 9,6	- 0,2	1,1	- 3,8	- 13,7
3 000 bis unter 5 000	382	350	398	391	444	382	- 8,4	13,7	- 1,8	13,6	- 14,0	0,0
5 000 bis unter 10 000	310	289	315	315	280	295	- 6,8	9,0	0,0	- 11,1	5,4	- 4,8
10 000 bis unter 20 000	135	111	122	144	147	130	- 17,8	9,9	18,0	2,1	- 11,6	- 3,7
20 000 bis unter 50 000	173	184	206	191	164	185	- 6,4	12,0	- 7,3	- 14,1	12,8	6,9
50 000 und mehr	33	31	32	33	32	48	- 6,1	3,2	3,1	- 3,0	50,0	45,5
Insgesamt	2 929	2 831	2 759	2 757	2 767	2 676	- 3,3	- 2,5	- 0,1	0,4	- 3,3	- 8,6

Das Aufkommen der Grundsteuer A konzentrierte sich vorwiegend auf die kreisangehörigen Gemeinden, wobei, entsprechend ihrer Wirtschaftsstruktur, Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern den höchsten Anteil aufzuweisen hatten. Die Grundsteuer A hatte mit 48 000 DM in der einzigen Großstadt des Saarlandes nur geringe Bedeutung.

Einnahmen an Grundsteuer B nach Gemeindegrößenklassen
von 1962 bis 1967

Gemeindegrößenklasse	1962	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾	Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr					
												1967 zu
							1963	1964	1965	1966	1967	1962
1 000 DM							%					
Gemeinden mit ... Einw.												
weniger als 3 000	2 362	2 697	2 790	2 973	3 471	4 046	14,2	3,4	6,6	16,8	16,6	71,3
3 000 bis unter 5 000	1 556	1 694	1 765	2 165	2 530	2 636	8,9	3,7	23,3	16,9	4,2	69,4
5 000 bis unter 10 000	3 487	3 833	3 829	3 872	4 700	5 074	9,9	0,1	1,1	21,4	8,0	45,5
10 000 bis unter 20 000	2 455	2 110	2 464	3 146	3 583	3 751	13,7	16,3	27,7	13,9	4,7	52,8
20 000 bis unter 50 000	5 788	6 315	6 763	7 549	7 988	8 351	9,1	7,1	11,6	2,2	13,2	44,3
50 000 und mehr	4 958	5 161	5 369	5 531	5 440	7 766	4,1	4,0	3,0	1,6	42,8	56,6
Insgesamt	20 606	21 819	22 971	25 235	27 103	31 622	5,9	5,3	9,9	7,4	16,7	53,5

¹⁾ 1967 einschließlich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.

bb) Grundsteuer B

Die Erträge aus der Belastung des Grundvermögens einschließlich der Betriebsgrundstücke sind fast stetig im Steigen begriffen. So erhöhte sich das Aufkommen der Grundsteuer B in der Spanne von 1962 bis 1967 um mehr als die Hälfte (53,5%). Zum Teil resultiert diese günstige Entwicklung aus dem Auslaufen der Steuervergünstigungen bei Nachkriegsbauten. Anteilmäßig gesehen, erbrachte die Grundsteuer B etwas mehr als ein Viertel der Summen aus der Gewerbesteuer.

Ausgangspunkt für die Berechnung sind die Einheitswerte der Grundstücke, in denen mehr oder minder die Ertragsfähigkeit der Bewertungsobjekte ihren Niederschlag findet. Es ist daher kaum überraschend, wenn in Ballungsräumen, wie Großgemeinden, Städten und der Landesmetropole diese Quellen besonders reichlich fließen. So verzeichneten im Berichtsjahr 1967 allein die Gebietskörperschaften mit 20 000 Einwohnern und mehr die Hälfte der überhaupt erzielten Einnahmen aus dieser Abgabeart.

Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze
für die Grundsteuer A und B von 1962 bis 1967

Hebesatz in %	Grundsteuer A						Grundsteuer B					
	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1962	1963	1964	1965	1966	1967
51 - 100	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,3	0,6	-	-	-	-	-
101 - 150	64,0	68,8	71,2	71,5	71,5	70,6	0,6	1,2	0,9	0,6	0,6	2,6
151 - 200	31,2	29,6	26,5	25,9	26,5	27,1	97,7	94,8	92,8	89,3	86,2	76,1
201 - 250	2,6	1,0	1,7	1,7	1,1	1,7	1,1	4,0	6,3	10,1	13,2	21,3
251 - 300	1,6	-	-	0,3	0,3	0,3	-	-	-	-	-	-
301 - 350	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
51 - 350	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

cc) Hebesätze und Steuerkraft im Ländervergleich

Die Ergiebigkeit hängt auch bei den Grundsteuern unter anderem von der Hebesatzpolitik der einzelnen Gemeinden ab. Mehr als 97 % der kommunalen Einheiten beschlossen 1967 Aufschläge für die Grundsteuer A in der Größenordnung von 101 - 200 %. Die Grundsteuer B dagegen verzeichnete eine deutlich höhere Anspannung, und zwar war der weitaus überwiegende Teil der Gemeinden hier in den Kategorien 151 % bis 250 % zu finden. Die Tendenz zu steigender Ausschöpfung ist also auch hier festzustellen. Die gewogenen Hebesätze kletterten seit 1962 um mehr als ein Fünftel, so daß die Steigerung des Istaufkommens im selben Zeitraum um 53,5 % zu einem erheblichen Teil auf die verstärkte Belastung der Grundstücke zurückzuführen ist.

Als gewogener Landesdurchschnitt wurde für die Grundsteuer A ein Wert von 153,4 % ermittelt. Darüber lagen die Landkreise Homburg, St. Wendel und Ottweiler. Das Mittel bei Grundsteuer B wies eine Höhe von 203,7 % auf, wobei hier die Stadt Saarbrücken um knapp ein Zehntel höhere Aufschläge in Rechnung stellte.

Gewogene Durchschnittshebesätze für Grundsteuer A und B
nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen von 1962 bis 1967

Kreis Gemeindegrößenklasse	1962	1963	1964	1965	1966	1967	Veränder. 1967 zu 1962 in %
Grundsteuer A							
Saarbrücken - Stadt	130,0	130,0	130,0	130,0	150,0	160,0	+ 23,1
Homburg	192,2	171,4	174,2	174,7	169,0	175,0	- 8,9
Merzig - Wadern	139,0	138,8	139,3	139,0	147,9	148,8	+ 7,1
Ottweiler	159,0	148,5	149,7	146,8	156,9	157,5	- 0,9
Saarbrücken - Land	149,1	144,8	146,7	146,0	150,1	150,6	+ 1,0
Saarlouis	134,2	134,4	134,6	134,6	145,8	146,6	+ 9,2
St. Ingbert	158,0	147,6	148,9	145,9	150,6	150,9	- 4,5
St. Wendel	188,5	189,4	156,7	157,4	157,8	157,8	- 16,3
S a a r l a n d	156,6	152,0	147,2	146,8	152,7	153,4	- 2,0
Gemeinden mit ... Einw.							
50 000 und mehr	130,0	130,0	130,0	130,0	150,0	160,0	+ 23,1
20 000 bis unter 50 000	137,5	137,2	138,3	137,7	150,0	151,8	+ 10,4
10 000 bis unter 20 000	142,3	138,0	153,3	138,6	148,1	148,3	+ 4,2
5 000 bis unter 10 000	142,1	140,5	140,9	140,0	147,0	149,3	+ 5,1
3 000 bis unter 5 000	161,1	147,8	148,1	146,4	155,0	154,7	- 4,0
2 000 bis unter 3 000	166,7	161,4	150,5	150,0	155,1	155,3	- 6,8
1 000 bis unter 2 000	152,2	149,5	144,6	145,0	151,5	155,6	+ 2,2
mit weniger als 1 000	168,4	162,7	152,5	154,9	155,0	152,5	- 9,4
S a a r l a n d	156,6	152,0	147,2	146,8	152,7	153,4	- 2,0
Grundsteuer B							
Saarbrücken - Stadt	180,0	180,0	180,0	180,0	200,0	220,0	+ 22,2
Homburg	164,2	186,0	187,5	188,5	205,0	204,2	+ 24,4
Merzig - Wadern	147,0	153,2	162,3	164,1	188,2	196,8	+ 33,9
Ottweiler	179,6	183,5	183,1	183,8	200,0	207,4	+ 15,5
Saarbrücken - Land	160,4	170,6	170,9	172,1	198,2	198,8	+ 23,9
Saarlouis	153,6	155,6	156,3	163,0	184,9	186,8	+ 21,6
St. Ingbert	160,2	160,5	160,5	160,8	184,6	200,2	+ 25,0
St. Wendel	175,4	188,8	184,0	186,2	205,1	206,7	+ 17,8
S a a r l a n d	166,7	172,3	172,9	174,7	196,2	203,7	+ 22,2
Gemeinden mit ... Einw.							
50 000 und mehr	180,0	180,0	180,0	180,0	200,0	220,0	+ 22,2
20 000 bis unter 50 000	168,3	179,2	177,4	179,3	197,0	203,8	+ 21,1
10 000 bis unter 20 000	153,7	158,0	163,6	171,7	192,6	195,1	+ 26,9
5 000 bis unter 10 000	162,2	165,5	165,5	165,1	196,0	196,9	+ 21,4
3 000 bis unter 5 000	154,1	161,5	165,1	166,2	189,0	193,0	+ 25,2
2 000 bis unter 3 000	169,3	170,3	170,7	173,1	197,6	199,7	+ 18,0
1 000 bis unter 2 000	165,6	170,8	172,6	175,0	198,4	200,3	+ 21,0
mit weniger als 1 000	175,2	178,6	178,8	183,6	198,3	196,7	+ 12,3
S a a r l a n d	166,7	172,3	172,9	174,7	196,2	203,7	+ 22,2

Eine Aufgliederung nach Größenklassen veranschaulicht, daß vor allem in Großgemeinden die Prozentsätze höher als im Landesdurchschnitt waren.

Istaufkommen, Grundbeträge und gewogene Durchschnittshebesätze der Grundsteuern nach Bundesländern 1967

Land	Grundsteuer A			Grundsteuer B		
	Istaufkommen	Grundbeträge	Gewogene Durchschnittshebesätze	Istaufkommen	Grundbeträge	Gewogene Durchschnittshebesätze
	DM je Einwohner		%	DM je Einwohner		%
Schleswig-Holstein	11,53	5,78	200	28,37	11,63	244
Niedersachsen	12,19	5,59	218	29,56	11,49	257
Nordrhein-Westfalen	2,15	1,83	118	32,05	13,92	230
Hessen	7,76	3,41	227	32,11	13,19	243
Rheinland-Pfalz	10,72	4,77	225	27,52	11,59	237
Baden-Württemberg	9,66	4,50	215	30,29	15,04	201
Bayern	11,81	4,44	266	30,17	12,12	249
Saarland	2,36	1,54	153	27,94	13,71	204
Hamburg	0,54	0,43	125	40,76	16,30	250
Bremen	0,46	0,39	120	38,90	19,45	200
Berlin (West)	0,11	0,07	150	62,27	20,76	300
Bundesgebiet	7,31	3,45	212	32,14	13,57	237
dagegen 1956	7,24	3,48	208	30,13	13,09	230

1) Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie L, Reihe 9, 1, 1967.

Beim Vergleich der gewogenen Hebesätze mit denen anderer Bundesländer wurde für das Saarland ein relativ niedriges Belastungsniveau ausgewiesen. Läßt man die Stadtstaaten außer Betracht, so rangierte das Saarland bei der Grundsteuer A am Schluß und bei der Grundsteuer B an zweitletzter Stelle.

Die Realsteuerkraft des Landes bezüglich der Grundsteuer A erwies sich mit einer Pro-Kopf-Quote von 2,31 DM als schwach. Hingegen waren die Verhältnisse bei der Grundsteuer B wesentlich günstiger. Hier lag das Land im Vergleich mit den anderen Bundesländern (ohne Stadtstaaten) an zweiter Stelle. Den höchsten Wert mit 41,51 DM pro Einwohner verzeichnete West-Berlin. Wählt man als Vergleichsgröße die Realsteueraufbringungskraft, ergibt sich im wesentlichen dieselbe Situation.

2. Übrige Steuern

Neben den Realsteuern standen den Gemeinden noch weitere Quellen offen. Ihre Bedeutung ist jedoch gering. Der Anteil am Gesamtaufkommen belief sich im Berichtsjahr auf 5,5 %.

Aufkommen aus den übrigen Gemeindesteuern von 1962 bis 1967

Steuerart	1962	1963	1964	1965	1966	1967	Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr					
							1963	1964	1965	1966	1967	1967 zu 1962
	1 000 DM						%					
Vergnügungssteuer	1 664	1 474	1 501	1 643	1 721	1 826	- 11,4	1,8	9,5	4,7	6,1	9,7
Hundesteuer	645	566	578	595	631	663	- 12,2	2,1	2,9	6,1	5,1	2,8
Sonstige Steuern ¹⁾	5 510	5 747	6 629	7 357	8 904	6 498	4,3	15,3	11,0	21,0	- 27,0	17,9
Insgesamt	7 819	7 788	8 709	9 595	11 256	8 987	- 0,4	11,8	10,2	17,3	- 20,2	14,9
In % des ges. Steueraufkommens	6,0	6,3	6,6	6,3	7,4	5,5	-	-	-	-	-	-

¹⁾ Einschließlich Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

Wegen des Wegfalls der sog. Warndtkohlenabgabe waren die Beträge um gut ein Fünftel niedriger als 1966. Die wichtigsten Einzelsteuern waren die Vergnügungssteuern und die Hundesteuer.

B. Allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen

Um den Finanzbedarf der ordentlichen Rechnung abzudecken, genügen die Einnahmen aus den gemeindlichen Steuerquellen -wie oben bereits erwähnt- bei weitem nicht. Allgemeine Finanzzuweisungen des Landes müssen diese Lücke ausfüllen. Diese Zahlungen beliefen sich 1967 auf 169,2 Mill. DM und waren damit um 2,6 % höher als die Summe aller kommunalen Steuereinnahmen. Wichtigste Quelle ist die sogenannte Gesamtschlüsselmasse der Gemeinden, die vor allem aus dem grundgesetzlich garantierten Steuerverbund (Finanzausgleichsmasse) und der Finanzausgleichsumlage der Gemeinden gespeist wird. Die Aufteilung beträgt etwa 2/3 zu 1/3.

An Schlüsselzuweisungen flossen den Gemeinden 1967 pro Kopf 142,-- DM zu, so daß sich eine Gesamtsumme von 160,9 Mill. DM

ergab. Während gegenüber dem Vorjahr die gesamten Steuereinnahmen um 7,7 % stiegen, erhöhten sich die Schlüsselzuweisungen weiter kräftig um 10,8 %. Ihre Bedeutung im Rahmen der allgemeinen Deckungsmittel hat also zugenommen.

Einnahmen der Kommunalverwaltungen aus allgemeinen
Finanzzuweisungen nach Arten, Körperschaften
und Kreisen 1965 bis 1967

Art der Finanzzuweisung Körperschaft Kreis	1965			1966			1967		
	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.
Arten									
Schlüsselzuweisungen	128 222	96,3	114	145 309	97,4	128	160 932	95,1	142
Bedarfszuweisungen	3 891	2,9	3	3 300	2,2	3	8 275	4,9	7
Sonstige allg. Finanzzuweis.	1 000	0,8	1	600	0,4	1	-	-	-
I n s g e s a m t	133 113	100,0	118	149 208	100,0	132	169 207	100,0	149
Körperschaften									
Kreisangehörige Gemeinden	115 565	86,8	117	130 120	87,2	131	137 630	81,3	138
Stadt Saarbrücken	7 227	5,4	54	8 088	5,4	60	18 187	10,8	136
Ämter	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Landkreise	10 321	7,8	10	11 000	7,4	11	13 389	7,9	13
I n s g e s a m t	133 113	100,0	118	149 208	100,0	132	169 207	100,0	149
Kreise									
Saarbrücken - Stadt	7 227	5,4	54	8 088	5,4	60	18 187	10,8	136
Homburg	8 191	6,2	105	9 180	6,2	116	10 665	6,3	134
Merzig - Wadern	15 608	11,7	160	16 961	11,4	172	18 058	10,7	182
Ottweiler	22 275	16,7	130	23 767	15,9	138	27 315	16,1	159
Saarbrücken - Land	31 080	23,4	115	35 269	23,6	130	40 661	24,0	151
Saarlouis	25 310	19,0	127	29 038	19,5	144	26 605	15,7	132
St. Ingbert	8 195	6,2	102	9 579	6,4	118	9 856	5,8	121
St. Wendel	15 227	11,4	164	17 326	11,6	186	17 859	10,6	191
I n s g e s a m t	133 113	100,0	118	149 208	100,0	132	169 207	100,0	149

Die Höhe der Schlüsselzuweisung bestimmt sich nach der durchschnittlichen Ausgabenbelastung, den besonderen, überdurchschnittlichen Mehrbelastungen einwohnerzahlgleicher Gemeinden und der jeweiligen Steuerkraft (§ 22 FAG). Über dem Mittel liegende Pro-Kopf-Beträge erhielten im Berichtsjahr 1967 vor allem die Landkreise St. Wendel, Merzig-Wadern und Ottweiler. Der Kreis St. Ingbert erwies sich mit dem niedrigsten Betrag von 121,-- DM je Einwohner am finanzkräftigsten. Beachtlich ist die

Entwicklung bei der Landeshauptstadt; hier verdoppelten sich im Verlauf eines Jahres die Schlüsselzuweisungen, was auf Sondereinflüsse bei der Entwicklung der Gewerbesteuer zurückzuführen war. Als einwohnerstärkster Kreis beanspruchte der Landkreis Saarbrücken fast ein Viertel der Gesamtsumme.

Die besonderen Lasten der Städte und Großgemeinden für die Erfüllung überregionaler Aufgaben (z. B. Krankenhäuser, Wahrnehmung von Aufgaben der unteren Verwaltungsbehörden u.a.) werden mit sog. Bedarfszuweisungen aus dem Ausgleichsstock honoriert. Im Jahr 1967 erhielt die Stadt Saarbrücken allein mehr als zwei Drittel hiervon; ein weiteres Fünftel ging den Städten und Gemeinden der Größenordnung 20 000 bis unter 50 000 Einwohner zu.

C. Bauinvestitionen

Von besonderem Interesse im Rahmen der Finanzstatistik sind die vermögenswirksamen Transaktionen. Als solche gelten bei den Einnahmen Schuldaufnahmen, Rückflüsse von Darlehen, Entnahmen aus Rücklagen und Kapitalvermögen, Erlöse aus Veräußerungen von Grund- und sonstigem Sachvermögen; bei den Ausgaben fallen hierunter: Gewährung von Darlehen, Inanspruchnahme aus Bürgschaften, Tilgungen, Zuführung an Rücklagen und an Kapitalvermögen, Beteiligungen, Erwerb von Grund- und beweglichem Vermögen, Neu-, Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten, große Instandsetzungen.¹⁾

Leider erlauben die Ergebnisse der Kassenstatistik keine vollständige Wiedergabe aller vermögenswirksamer Vorgänge. Die Erhebung beschränkt sich auf die kommunalen Bauinvestitionen.

I. Allgemeine Entwicklung

Das Volumen der gemeindlichen Baumaßnahmen (nur Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern sowie Gv.) erreichte im Berichtsjahr 1967 eine Höhe von 83,3 Mill. DM und blieb somit um rund ein Fünftel unter dem Vorjahresniveau.

¹⁾ Vgl. Hötte, Mengert, Weyershäuser: Gemeindehaushalt in Schlagworten.

Deutscher Gemeindeverlag GmbH. Köln, 1965, S. 417

Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Körperschaften
1966 und 1967

Art der Bauinvestitionen	Kreisangehörige Gemeinden mit mehr als 10 000 Einw.		Stadt Saarbrücken		Landkreise		Insgesamt	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
1966								
Schulbau	7 963	12,5	5 391	18,9	4 954	37,9	18 307	17,4
Krankenhäuser usw.	107	0,2	10 500	36,8	3 503	26,8	14 111	13,4
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	1 618	2,5	580	2,0	-	-	2 198	2,1
Straßenbau	16 777	26,4	5 466	19,1	30	0,2	22 273	21,1
Stadtentwässerung	10 915	17,1	1 596	5,6	-	-	12 511	11,9
Sonstige öffentliche Einrichtungen	7 864	12,3	4 023	14,1	1 494	11,4	13 380	12,7
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Untern.)	11 609	18,2	803	2,8	2 976	22,7	15 388	14,6
Wirtschaftl. Untern. (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) ³⁾	418	0,7	27	0,1	-	-	445	0,4
Zuschüsse für Wohnungsbau ⁴⁾	24	0,0	-	-	2	0,0	27	0,0
Darlehen für Wohnungsbau ⁴⁾ einschl. Beteiligungen	267	0,4	162	0,6	126	1,0	555	0,5
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	6 172	9,7	-	-	-	-	6 172	5,9
Insgesamt	63 734	100,0	28 548	100,0	13 086	100,0	105 368	100,0
1967								
Schulbau	4 640	10,0	2 616	11,2	5 266	43,2	12 522	15,0
Krankenhäuser usw.	561	0,1	8 690	37,2	2 250	18,5	11 501	13,8
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	1 555	3,2	4	0,0	-	-	1 559	1,9
Straßenbau	13 516	28,3	9 630	41,2	-	-	23 146	27,8
Stadtentwässerung	8 368	17,5	705	3,0	-	-	9 073	10,9
Sonstige öffentliche Einrichtungen	8 767	18,3	1 449	6,2	1 664	13,7	11 880	14,3
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Untern.)	6 208	13,0	259	1,1	2 956	24,3	9 423	11,3
Wirtschaftl. Untern. (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) ³⁾	16	0,0	-	-	-	-	16	0,0
Zuschüsse für Wohnungsbau ⁴⁾	10	0,0	-	-	6	0,0	16	0,0
Darlehen für Wohnungsbau ⁴⁾ einschl. Beteiligungen	306	0,6	16	0,1	41	0,3	363	0,4
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	3 829	8,0	-	-	-	-	3 829	4,6
Insgesamt	47 776	100,0	23 369	100,0	12 182	100,0	83 328	100,0

1) Einschließlich Wohnbaumittel. - 2) Ohne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohner. - 3) Soweit in der Rechnung der Gemeinden nachgewiesen. - 4) Nicht an Gebietskörperschaften.

Der Rückgang betraf vor allem die kreisangehörigen Gemeinden und die Stadt Saarbrücken. Bei einer Aufteilung nach den jeweiligen Verwendungszwecken waren Schwerpunkte im Straßenbau (27,8 % der Mittel in 1967) und im Schulbau (15,0 % der Mittel in 1967) zu finden, wobei die Gelder für den Ausbau des Straßenverkehrsnetzes, entgegen den Verhältnissen bei allen übrigen Maßnahmen, um 3,9 % über dem Vorjahresansatz lagen.

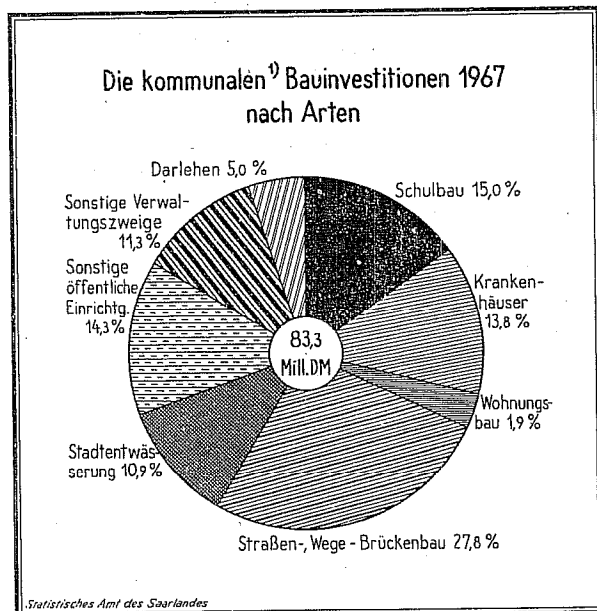
II. Bauinvestitionen nach Arten von 1962 bis 1967

1. Straßenbau

Investitionen der öffentlichen Hand sind vor allem in jenen Bereichen anzutreffen, in denen eine Vermarktung der Leistungen unpraktikabel bzw. schlechterdings nicht möglich ist. Einer der Hauptsektoren hierbei ist die sogenannte Infrastruktur, wobei

ein wesentlicher Bestandteil dem Verkehrswesen zufällt. Die zu-

nehmende Verflechtung der Wirtschaftsräume im Zeichen regionaler Arbeitsteilung verlangt ein leistungsfähiges Verkehrsnetz und damit auch ein ausgebautes Straßensystem. Es ist somit kaum erstaunlich, daß die Kommunen, die einen - zwar geringen - Teil der Straßenlasten zu tragen haben, für ihre Verhältnisse erhebliche Anstrengungen auf diesem Gebiet unternehmen.



In den letzten sechs Jahren investierten die Gemeinden (Gv.) 158,6 Mill. DM in ihr Verkehrsnetz, das war mehr als ein Viertel der für diesen Zeitraum insgesamt aufgewandten Beträge für

Kommunale Bauinvestitionen nach Arten von 1962 bis 1967

Art der Bauinvestitionen	1962	1963	1964	1965	1966	1967	Insgesamt	
	in 1 000 DM							%
Schulbau	12 384	13 566	19 863	23 328	18 307	12 522	99 970	17,5
Krankenhäuser usw.	11 644	13 850	13 052	11 043	14 111	11 501	75 201	13,2
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	4 344	7 400	2 404	2 907	2 198	1 559	20 812	3,7
Straßenbau	31 835	34 873	20 787	25 687	22 273	23 146	158 601	27,8
Städtentwässerung	9 876	10 115	9 005	10 665	12 511	9 073	61 245	10,8
Sonstige öffentliche Einrichtungen	5 974	7 153	8 630	12 261	13 380	11 880	59 278	10,4
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Unternehmen)	6 564	3 889	7 504	10 556	15 388	9 423	53 324	9,4
Wirtschaftl. Unternehmen ³⁾ (ohne Darlehen an Eigenbetriebe)	2 856	787	897	437	445	16	5 438	1,0
Zuschüsse für Wohnungsbau ⁴⁾	9	32	68	56	27	16	208	0,0
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) ⁴⁾	1 704	410	421	681	555	363	4 134	0,7
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	4 791	5 499	7 599	3 638	6 172	3 829	31 528	5,5
Insgesamt	91 981	97 574	90 230	101 259	105 368	83 328	569 740	100,0

¹⁾ Einschließlich Wohnbaumittel. ²⁾ Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. - ³⁾ Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen. - ⁴⁾ Nicht an Gebietskörperschaften.

Baumaßnahmen. Da Kommunen mit 50 000 und mehr Einwohnern Träger der Straßenbaulast für Orstdurchfahrten im Zuge von Durchgangsstraßen und Landstraßen sind, war die Stadt Saarbrücken beson-

ders belastet.

2. Schulbau

Nach dem Schulordnungsgesetz des Saarlandes sind die kommunalen Körperschaften Träger der Sachkosten für Volks-, Real-, Berufs- und Sonderschulen. Die Bedeutung dieser Aufgaben läßt sich unter anderem auch am Investitionsaufwand ermes sen. Mit 17,5 % der Mittel verausgabten die Gemeinden seit 1962 knapp 100 Mill. DM für Neubau, Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Einrichtungen. Allein das Rechnungsjahr 1967 zeigte eine diesbezügliche Belastung der außerordentlichen Rechnung von 15 % (12,5 Mill. DM).

3. Krankenhäuser

In der Rangfolge der vermögenswirksamen Bauausgaben rangierten die Maßnahmen für Krankenhäuser an dritter Stelle. In dem Zeitraum von 1960 bis 1967 wurden für diesen Zweck 89,5 Mill. DM aufgebracht, wovon auf das Jahr 1967 rund 11,5 Mill. DM entfallen. Da es sich hier überwiegend um die Abwicklung weniger Großprojekte handelt, fluktuieren die Summen in den einzelnen Jahren relativ stark. Im Schnitt wurde in den letzten acht Jahren seit der Eingliederung in das Bundesgebiet jährlich ein Betrag von etwa 11,2 Mill. DM veranschlagt.

4. Stadtentwässerung

Die kommunalen Baumaßnahmen im Rahmen von Kanalisationsarbeiten, Kläranlagen und Hauptsammlern beanspruchten 10,9 % der Bauinvestitionen des Jahres 1967. Die Ausgabenbelastung seit 1960 belief sich in diesem Bereich auf insgesamt 61,2 Mill. DM; der Bedarf dürfte auch in Zukunft weiterhin groß bleiben.

5. Investitionen und Neuschulden

Über die Verschuldung der kommunalen Gebietskörperschaften erfolgen gesonderte Veröffentlichungen (vgl. Statistische Berichte des Statistischen Amtes des Saarlandes L I 4 - j/66,67). Zwischen Investitionen und der Art ihrer Finanzierung besteht naturgemäß ein enger Zusammenhang.

Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Kreisen 1966 und 1967

Art der Bauinvestitionen	Stadt Saarbrücken		Homburg		Merzig-Madern		Ottweiler		Saarbrücken Land		Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt				
	1 000 DM		%		1 000 DM		%		1 000 DM		%		1 000 DM		%		1 000 DM		%		
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
1966																					
Schulbau	5 391	16,9	539	14,5	506	11,1	1 201	5,1	5 792	23,8	1 617	13,5	735	18,3	2 527	53,3	18 307	17,4			
Krankenhäuser usw.	10 500	36,8	-	-	734	16,1	1 653	7,1	-	-	161	1,4	1 063	26,5	-	-	14 111	13,4			
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	580	2,0	38	1,0	-	-	51	0,2	1 125	4,6	256	2,1	73	1,8	75	1,6	2 198	2,1			
Straßenbau	5 466	19,1	567	15,2	494	10,8	7 024	30,0	3 999	16,4	2 965	24,7	1 139	28,4	617	13,0	22 273	21,1			
Stadtentwässerung	1 596	5,6	665	17,8	255	5,6	4 361	18,7	2 293	9,4	2 569	21,4	459	11,4	314	6,6	12 511	11,9			
Sonstige öffentliche Einrichtungen	4 023	14,1	357	9,6	22	0,5	1 314	5,6	3 337	13,7	3 407	28,4	537	13,4	388	8,1	13 381	12,7			
Sonst. Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Untern.)	803	2,8	1 160	31,1	2 525	55,3	7 235	30,9	3 001	12,3	225	1,9	8	0,2	433	9,1	15 388	14,6			
Wirtschaftl. Untern. 3) (o. Darlehen an Eigenbetriebe)	27	0,1	-	-	-	-	14	0,1	-	-	26	0,2	-	-	392	8,3	445	0,4			
Zuschüsse für Wohnungsbau 4)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	0,0	27	0,0			
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen 4)	162	0,6	42	1,1	27	0,6	44	0,2	155	0,6	125	1,0	-	-	-	-	555	0,5			
Darlehen an Eigenbetriebe f. Bauinvestitionen	-	-	361	9,7	-	-	480	2,1	4 681	19,2	650	5,4	-	-	-	-	6 172	5,9			
Insgesamt	28 548	100,0	3 730	100,0	4 562	100,0	23 378	100,0	24 393	100,0	12 000	100,0	4 013	100,0	4 744	100,0	105 368	100,0			
1967																					
Schulbau	2 616	11,2	913	15,6	300	9,0	456	4,4	4 709	20,4	1 437	13,1	125	5,7	1 966	45,5	12 522	15,0			
Krankenhäuser usw.	8 690	37,2	-	-	448	13,4	1 526	14,9	-	-	584	5,3	254	11,5	-	-	11 501	13,8			
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	4	0,0	-	-	-	-	713	7,0	532	2,3	263	2,4	6	0,3	41	1,0	1 559	1,9			
Straßenbau	9 630	41,2	1 009	17,3	561	16,8	2 287	22,3	5 863	25,5	2 658	24,2	994	45,1	142	3,3	23 146	27,8			
Stadtentwässerung	705	3,0	1 878	32,1	815	24,4	1 296	12,7	2 468	10,7	1 458	13,3	311	14,1	142	3,3	9 073	10,9			
Sonstige öffentliche Einrichtungen	1 449	6,2	673	11,5	147	4,4	650	6,4	2 470	10,7	4 188	38,2	510	23,1	1 793	41,5	11 880	14,3			
Sonst. Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Untern.)	259	1,1	988	16,9	1 070	32,0	2 868	28,0	3 747	16,3	269	2,5	1	0,0	220	5,1	9 423	11,3			
Wirtschaftl. Untern. 3) (o. Darlehen an Eigenbetriebe)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	0,0	-	-	10	0,2	16	0,0			
Zuschüsse für Wohnungsbau 4)	-	-	10	0,2	-	-	20	0,2	-	-	-	-	5	-	6	0,1	16	0,0			
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen)	16	0,1	46	0,8	-	-	420	4,1	3 079	13,4	108	1,0	-	-	-	-	363	0,4			
Darlehen an Eigenbetriebe f. Bauinvestitionen	-	-	330	5,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3 829	4,6		
Insgesamt	23 369	100,0	5 648	100,0	3 341	100,0	10 236	100,0	23 037	100,0	10 971	100,0	2 206	100,0	4 319	100,0	83 328	100,0			

1) Einschließlich Wohnbaumittel. - 2) Ohne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. - 3) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen. - 4) Nicht an Gebietskörperschaften.

Von Bedeutung ist hier vor allem der Anteil an Fremdkapital. Der Bruttozugang an Neuschulden erreichte im Jahr 1967 die beachtliche Höhe von 50 Mill. DM.

Bauinvestitionen und Neuschulden der Gemeinden und
Gemeindeverbände mit mehr als 10 000 Einwohnern
1961 bis 1966

Kalenderjahr	Bauinvestitionen		Bruttozugang an Neuschulden		
	Mill. DM	1961 = 100	Mill. DM	1961 = 100	in % der Bauinvestitionen
1961	96	100,0	46	100,0	47,9
1962	92	95,8	43	93,5	46,7
1963	98	102,1	28	60,9	28,6
1964	90	93,8	57	123,9	63,3
1965	101	105,2	60	130,4	59,4
1966	105	109,4	47	102,2	44,8
1967	83	86,5	50	108,7	60,2
1961 - 1967	757	-	331	-	-

1) Ohne Erwerb von Grundvermögen. - 2) Ohne Kassenkredite. - 3) Ohne Ämter.

Bezieht man diese Summe allein auf die Bauinvestitionen, ergibt sich ein Prozentsatz von 60,2 % (1966 noch 44,8 %). Darin zeigt sich, daß der Eigenfinanzierungsspielraum gegenüber den Vorjahren stark zusammengeschrumpft ist.

Tabellenteil

Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Kreisen
1965 bis 1967

Kreis	Grundsteuer				Gewerbsteuer				Sonstige eigene Steuern 2)				Insgesamt	
	A		B 1)		1000 DM	DM Je Einw.	%	DM Je Einw.	1000 DM	%	DM Je Einw.	1000 DM	%	DM Je Einw.
	1000 DM	DM Je Einw.	1000 DM	DM Je Einw.										
1965														
Saarbrücken-Stadt	33	1,2	5 531	21,9	41	28 234	24,5	210	2 477	25,8	18	36 275	23,7	270
Homburg	304	11,0	1 670	6,6	21	7 401	6,4	95	645	6,7	8	10 021	6,5	128
Merzig-Wadern	589	21,4	3 377	5,3	14	6 554	5,7	57	899	9,4	9	9 380	6,1	96
Ottweiler	270	9,8	3 944	15,6	23	15 855	13,7	93	1 028	10,7	6	21 095	13,8	123
Saarbrücken-Land	340	12,3	6 808	27,0	25	27 338	23,7	101	2 168	22,6	8	36 654	24,0	136
Saarlouis	456	16,5	3 318	13,2	17	18 746	16,3	94	1 287	13,4	6	23 807	15,6	119
St. Ingbert	261	9,5	1 491	5,9	19	6 369	5,5	80	558	5,8	7	8 679	5,7	108
St. Wendel	503	18,3	1 136	4,5	12	4 804	4,2	52	534	5,6	6	6 977	4,6	75
I n s g e s a m t	2 757	100,0	25 235	100,0	22	115 301	100,0	103	9 595	100,0	9	152 887	100,0	136
1966														
Saarbrücken-Stadt	32	1,2	5 440	20,1	40	28 060	25,1	209	3 219	28,6	24	36 751	24,0	273
Homburg	272	9,8	1 684	6,2	21	8 115	7,2	102	768	6,8	10	10 838	7,1	137
Merzig-Wadern	620	22,4	1 620	6,0	16	7 035	6,3	71	787	7,0	8	10 062	6,6	102
Ottweiler	319	11,5	4 197	15,5	24	12 906	11,5	75	1 171	10,4	7	18 592	12,1	108
Saarbrücken-Land	338	12,2	7 592	28,0	28	21 790	19,5	80	2 374	21,1	9	32 093	21,0	118
Saarlouis	466	16,8	3 923	14,5	19	21 781	19,4	108	1 694	15,1	8	27 864	18,2	138
St. Ingbert	226	8,2	1 333	4,9	16	7 075	6,3	87	714	6,3	9	9 348	6,1	115
St. Wendel	494	17,9	1 316	4,8	14	5 235	4,7	56	528	4,7	6	7 574	4,9	81
I n s g e s a m t	2 767	100,0	27 103	100,0	24	111 996	100,0	99	11 256	100,0	10	153 122	100,0	135
1967														
Saarbrücken-Stadt	48	1,8	7 766	24,6	58	31 250	25,7	233	2 001	22,2	15	41 064	24,9	307
Homburg	238	8,9	1 908	6,0	24	8 862	7,3	111	488	5,4	6	11 496	7,0	144
Merzig-Wadern	623	23,3	1 870	5,9	19	9 954	7,5	91	520	5,8	5	12 067	7,3	121
Ottweiler	285	10,7	4 401	13,9	26	12 873	10,6	75	1 099	12,2	6	18 659	11,3	109
Saarbrücken-Land	305	11,4	7 808	24,7	29	21 550	17,7	80	2 409	26,8	9	32 073	19,5	119
Saarlouis	480	17,9	4 208	13,3	21	23 512	19,3	116	1 364	15,2	7	29 564	17,9	146
St. Ingbert	263	9,8	2 043	6,5	25	7 433	6,1	92	608	6,8	7	10 346	6,3	127
St. Wendel	434	16,2	1 618	5,1	17	7 025	5,8	75	498	5,6	5	9 575	5,8	102
I n s g e s a m t	2 676	100,0	31 623	100,0	28	121 559	100,0	107	8 987	100,0	8	164 845	100,0	146

1.) Einschließlich Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. - 2.) Einschließlich Saldo aus Grundsteuerbeiträgen.

Das saarländische Kommunalsteueraufkommen 1) nach Arten und Gemeindegrößenklassen
1965 bis 1967

Gemeindegrößenklasse	Grundsteuer				Gewerbsteuer				Sonstige eigene Steuern 3)				Insgesamt			
	A		B 2)		A		B 2)		A		B 2)		A		B 2)	
	1000 DM	%	DM Je Einw.	%	1000 DM	%	DM Je Einw.	%	1000 DM	%	DM Je Einw.	%	1000 DM	%	DM Je Einw.	%
1965																
Gemeinden mit ... Einwohnern																
weniger als 3 000	1 682	61,0	6	11,8	2 973	9,0	38	9,3	394	9,3	1	10,4	15 369	10,4	56	10,4
3 000 bis unter 5 000	391	14,2	3	8,6	8 191	7,1	58	4,3	181	4,3	1	7,4	10 928	7,4	77	7,4
5 000 " " 10 000	315	11,5	2	15,3	13 761	11,9	66	8,1	343	8,1	2	12,4	18 292	12,4	87	12,4
10 000 " " 20 000	144	5,2	1	12,5	13 284	11,5	107	6,2	263	6,2	2	11,4	16 837	11,4	136	13,6
20 000 " " 50 000	191	6,9	1	29,9	41 511	36,0	173	13,4	566	13,4	2	33,8	49 816	33,8	208	33,8
50 000 und mehr	33	1,2	0	21,9	28 234	24,5	210	58,7	2 477	58,7	18	24,6	36 275	24,6	270	24,6
Insgesamt	2 757	100,0	2	100,0	25 235	100,0	103	100,0	4 224	100,0	4	100,0	147 516	100,0	131	100,0
1966																
Gemeinden mit ... Einwohnern																
weniger als 3 000	1 700	61,4	6	12,8	3 471	9,7	39	9,7	417	8,2	2	11,2	16 431	11,2	59	11,2
3 000 bis unter 5 000	444	16,1	3	9,3	2 530	7,6	59	7,6	195	3,9	1	8,0	11 727	8,0	81	8,0
5 000 " " 10 000	280	10,1	1	17,4	4 700	16,2	86	16,2	360	7,1	2	16,0	23 469	16,0	112	16,0
10 000 " " 20 000	147	5,3	1	13,2	3 583	12,4	111	5,4	275	5,4	2	14,3	17 851	12,1	143	14,3
20 000 " " 50 000	164	5,9	1	27,2	7 380	29,1	135	11,9	603	11,9	3	27,7	40 706	27,7	169	27,7
50 000 und mehr	32	1,2	0	20,1	5 440	25,0	209	63,5	3 219	63,5	24	25,0	36 751	25,0	273	25,0
Insgesamt	2 767	100,0	2	100,0	27 103	100,0	99	100,0	5 069	100,0	4	100,0	146 936	100,0	130	100,0
1967																
Gemeinden mit ... Einwohnern																
weniger als 3 000	1 636	61,1	6	12,8	4 046	10,9	47	11,1	439	11,1	2	19 328	12,1	69	12,1	
3 000 bis unter 5 000	382	14,3	3	8,3	2 636	7,4	66	4,7	186	4,7	1	12 196	7,6	90	7,6	
5 000 " " 10 000	295	11,0	1	16,0	5 074	16,2	89	10,6	417	10,6	2	25 467	15,9	116	15,9	
10 000 " " 20 000	130	4,9	1	11,9	3 751	12,7	124	7,2	285	7,2	2	19 588	12,3	157	12,3	
20 000 " " 50 000	185	6,9	1	26,4	8 351	27,1	139	15,7	619	15,7	3	42 162	26,4	177	26,4	
50 000 und mehr	48	1,8	0	24,6	7 765	25,7	233	50,7	2 001	50,7	15	41 064	25,7	307	25,7	
Insgesamt	2 677	100,0	2	100,0	31 623	100,0	107	100,0	3 946	100,0	3	159 805	100,0	141	100,0	

1) Ohne die Steuereinnahmen der Landkreise. - 2) Einschließlich Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. - 3) Einschließlich Saldo aus Grundsteuerbeiträgen.

Streuung der Realsteuerhebesätze nach Gemeindegrößenklassen
1966

Gemeindegrößenklasse 1)	Zahl der Gemeinden		von den Gemeinden erheben nach einem Hebesatz von ... bis ... %												Durchschnitts- hebesatz %				
	Ins- gesamt	die die Steuer erhe- ben	91 bis 100	101 bis 110	111 bis 120	121 bis 130	131 bis 140	141 bis 150	151 bis 160	161 bis 170	171 bis 180	181 bis 190	191 bis 200	201 bis 225		226 bis 250	251 bis 275	276 bis 300	301 bis 350
Grundsteuer A																			
Kreisfreie Stadt mit 100 000 bis unter 200 000 Einw.	1	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	150,0
Kreisangehörige Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000	7	7	-	-	1	6	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	159,0
" " " " " " " "	10	10	-	-	1	24	6	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	148,1
" " " " " " " "	30	30	-	-	4	1	25	6	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	147,0
" " " " " " " "	37	37	-	-	2	1	20	11	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	155,0
" " " " " " " "	36	36	-	-	2	1	55	18	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	155,1
" " " " " " " "	82	82	-	-	5	1	75	42	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	151,5
" " " " " " " "	144	144	-	-	18	12	17	212	79	2	7	-	-	-	-	-	-	-	155,0
weniger als	346	346	-	-	18	17	213	79	2	7	-	-	-	-	-	-	-	-	152,7
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	347	347	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	152,7
Gemeinden insgesamt	347	347	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	152,7
Grundsteuer B																			
Kreisfreie Stadt mit 100 000 bis unter 200 000 Einw.	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	200,0
Kreisangehörige Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000	7	7	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	6	-	-	-	-	-	197,0
" " " " " " " "	10	10	-	-	-	-	-	-	4	4	1	1	5	-	-	-	-	-	192,6
" " " " " " " "	30	30	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	23	-	-	-	-	-	196,0
" " " " " " " "	37	37	-	-	-	-	-	-	2	2	1	1	30	-	-	-	-	-	189,0
" " " " " " " "	36	36	-	-	-	-	-	-	2	2	1	1	32	-	-	-	-	-	197,6
" " " " " " " "	82	82	-	-	-	-	-	-	6	6	3	1	61	-	-	-	-	-	198,4
" " " " " " " "	144	144	-	-	-	-	-	-	10	2	5	3	96	-	-	-	-	-	198,3
weniger als	346	346	-	-	-	-	-	-	26	3	11	5	253	-	-	-	-	-	195,2
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	347	347	-	-	-	-	-	-	26	3	11	5	254	-	-	-	-	-	196,2
Gemeinden insgesamt	347	347	-	-	-	-	-	-	26	3	11	5	254	-	-	-	-	-	196,2
Gewerbesteuer																			
Kreisfreie Stadt mit 100 000 bis unter 200 000 Einw.	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	330,0
Kreisangehörige Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000	7	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	-	293,2
" " " " " " " "	10	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	-	293,5
" " " " " " " "	30	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	30	-	294,4
" " " " " " " "	37	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	36	-	281,2
" " " " " " " "	36	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35	-	296,5
" " " " " " " "	82	82	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	79	-	294,6
" " " " " " " "	144	144	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	134	-	291,2
weniger als	346	346	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	331	-	292,4
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	347	347	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	331	-	301,0
Gemeinden insgesamt	347	347	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	331	-	301,0

1) Zuordnung nach der Einwohnerzahl vom 30. Juni 1966 und dem Gebietsstand vom 31. Dezember 1966.

Streuung der Gewerbesteuerhebesätze nach Ländern 1) 1966

Lfd. Nr.	Land	Gemeinden, die Gewerbesteuer erheben	Hebesatzgruppe von ... bis ... %									
			1 bis 50	51 bis 100	101 bis 150	151 bis 200	201 bis 250	251 bis 300	301 bis 350	351 und mehr		
Fälle												
1	Schleswig-Holstein	1 374	-	-	4	19	378	907	61	5		
2	Niedersachsen	4 203	1	182	21	1 895	1 931	136	37			
3	Nordrhein-Westfalen	2 335	2	41	6	1 636	647	1	2			
4	Hessen	2 672	1	175	6	1 424	877	183	5			
5	Rheinland-Pfalz	2 881	1	4	2	37	2 711	79	47			
6	Baden-Württemberg	3 376	2	5	2	35	3 021	282	29			
7	Bayern	7 038	-	90	6	1 996	3 575	767	603			
8	Saarland	347	-	-	-	2	331	14	-			
9	Hamburg	1	-	-	-	1	-	-	-			
10	Bremen	2	-	-	-	2	-	-	-			
11	Berlin (West)	1	-	-	-	-	1	-	-			
	Bundesgebiet	24 230	1	8	47	516	7 406	14 001	1 523	728		
in %												
1	Schleswig-Holstein	100,0	-	-	0,3	1,4	27,5	66,0	4,4	0,4		
2	Niedersachsen	100,0	-	0,0	0,5	4,3	45,1	46,0	3,2	0,9		
3	Nordrhein-Westfalen	100,0	-	0,1	0,3	1,8	70,1	27,7	0,0	0,1		
4	Hessen	100,0	0,0	0,0	0,2	6,5	53,5	32,8	6,8	0,2		
5	Rheinland-Pfalz	100,0	-	0,0	0,1	0,1	1,3	94,1	2,7	1,6		
6	Baden-Württemberg	100,0	-	0,1	0,1	0,1	1,0	89,5	8,4	0,9		
7	Bayern	100,0	-	0,0	0,1	1,3	28,4	50,8	10,9	8,6		
8	Saarland	100,0	-	-	-	-	0,6	95,4	4,0	-		
9	Hamburg	100,0	-	-	-	-	100,0	-	-	-		
10	Bremen	100,0	-	-	-	-	100,0	-	-	-		
11	Berlin (West)	100,0	-	-	-	-	-	100,0	-	-		
	Bundesgebiet	100,0	0,0	0,0	0,2	2,1	30,6	57,8	6,3	3,0		

1) Einschließlich der Gemeinden, die Lohnsummensteuer erheben.
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie L 9/I, 1967.

Streuung der Gewerbesteuerhebesätze nach Ländern 1) 1967

Lfd. Nr.	Land	Gemeinden, die Gewerbesteuer erheben	Hebesatzgruppe von ... bis ... %										351 und mehr
			1 bis 50	51 bis 100	101 bis 150	151 bis 200	201 bis 250	251 bis 300	301 bis 350	351 und mehr			
Fälle													
1	Schleswig-Holstein	1 371	-	4	19	353	936	56	3				
2	Niedersachsen	4 189	-	18	174	1 829	1 999	137	32				
3	Nordrhein-Westfalen	2 334	2	6	24	1 643	657	2	-				
4	Hessen	2 666	1	4	141	1 426	903	185	5				
5	Rheinland-Pfalz	2 876	1	1	2	36	2 702	84	50				
6	Baden-Württemberg	3 376	2	2	5	25	3 022	291	29				
7	Bayern	7 030	-	4	76	1 737	3 719	859	635				
8	Saarland	347	-	-	-	1	330	16	-				
9	Hamburg	1	-	-	-	1	-	-	-				
10	Bremen	2	-	-	-	2	-	-	-				
11	Berlin (West)	1	-	-	-	-	1	-	-				
	Bundesgebiet	24 193	1	39	441	7 053	14 269	1 630	754				
in %													
1	Schleswig-Holstein	100,0	-	0,3	1,4	25,7	68,3	4,1	0,2				
2	Niedersachsen	100,0	-	0,4	4,2	43,7	47,7	3,3	0,8				
3	Nordrhein-Westfalen	100,0	0,1	0,3	1,0	70,4	28,1	0,1	-				
4	Hessen	100,0	0,0	0,2	5,3	53,5	33,9	6,9	0,2				
5	Rheinland-Pfalz	100,0	0,0	0,0	0,1	1,3	93,9	2,9	1,7				
6	Baden-Württemberg	100,0	0,1	0,1	0,1	0,7	89,5	8,6	0,9				
7	Bayern	100,0	-	0,1	1,1	24,7	52,9	12,2	9,0				
8	Saarland	100,0	-	-	-	0,3	95,1	4,6	-				
9	Hamburg	100,0	-	-	-	100,0	-	-	-				
10	Bremen	100,0	-	-	-	100,0	-	-	-				
11	Berlin (West)	100,0	-	-	-	-	100,0	-	-				
	Bundesgebiet	100,0	0,0	0,2	1,8	29,2	59,0	6,7	3,1				

1) Einschließlich der Gemeinden, die Lohnsummensteuer erheben.
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie L 9/I, 1967.

Einnahmen der Kommunalverwaltungen ¹⁾ aus allgemeinen Finanzaufweisungen
nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1966 und 1967

Gemeindegrößenklasse	1966			1967		
	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.
Schlüsselzuweisungen						
Gemeinden mit ... Einw.						
weniger als 3 000	48 753	36,1	176	51 669	34,8	185
3 000 bis unter 5 000	19 595	14,5	136	19 935	13,4	147
5 000 " " 10 000	28 558	21,2	136	26 530	17,9	121
10 000 " " 20 000	12 905	9,6	104	13 987	9,4	112
20 000 " " 50 000	18 882	14,0	79	23 219	15,7	97
50 000 und mehr	6 209	4,6	46	13 005	8,8	97
I n s g e s a m t	134 903	100,0	119	148 346	100,0	131
Bedarfszuweisungen						
Gemeinden mit ... Einw.						
weniger als 3 000	45	1,7	0	-	-	-
3 000 bis unter 5 000	-	-	-	-	-	-
5 000 " " 10 000	163	6,0	1	231	3,1	1
10 000 " " 20 000	375	13,9	3	512	6,8	4
20 000 " " 50 000	243	9,0	1	1 546	20,7	6
50 000 und mehr	1 878	69,4	14	5 183	69,4	39
I n s g e s a m t	2 705	100,0	2	7 472	100,0	7
Sonstige allgemeine Finanzaufweisungen						
Gemeinden mit ... Einw.						
weniger als 3 000	522	87,0	2	-	-	-
3 000 bis unter 5 000	30	5,0	0	-	-	-
5 000 " " 10 000	48	8,0	0	-	-	-
10 000 " " 20 000	-	-	-	-	-	-
20 000 " " 50 000	-	-	-	-	-	-
50 000 und mehr	-	-	-	-	-	-
I n s g e s a m t	600	100,0	1	-	100,0	-
Insgesamt						
Gemeinden mit ... Einw.						
weniger als 3 000	49 320	35,7	178	51 669	33,1	185
3 000 bis unter 5 000	19 625	14,2	136	19 935	12,8	147
5 000 " " 10 000	28 770	20,8	137	26 761	17,2	122
10 000 " " 20 000	13 280	9,6	107	14 499	9,3	117
20 000 " " 50 000	19 125	13,8	80	24 766	15,9	104
50 000 und mehr	8 088	5,9	60	18 187	11,7	136
I n s g e s a m t	138 208	100,0	122	155 818	100,0	138

1) Ohne die Einnahmen der Ämter und Landkreise

Kommunale Bauinvestitionen ¹⁾ nach Arten und Kreisen
1961 bis 1967 ²⁾

Art der Bauinvestitionen	Stadt Saarbrücken		Homburg		Merzig-Wadern		Ottweiler		Saarbrücken Land		Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
Schulbau	36 200	15,3	5 621	15,3	5 077	15,7	7 479	9,3	32 477	21,2	14 104	19,6	7 714	22,8	8 208	39,2	116 881	17,5
Krankenhäuser usw.	46 700	19,8	-	-	12 234	37,9	7 211	9,0	909	0,6	7 153	9,9	10 606	31,3	-	-	84 812	12,7
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	9 235	3,9	325	0,9	33	0,1	3 596	4,5	12 999	8,5	1 982	2,8	644	1,9	1 266	6,1	30 080	4,5
Straßenbau	96 723	40,9	8 795	23,9	4 358	13,5	17 859	22,2	37 474	24,5	14 099	19,5	8 153	24,1	3 088	14,7	190 551	28,6
Stadtentwässerung	13 261	5,6	6 509	17,7	2 883	8,9	14 039	17,4	18 285	12,0	11 455	15,9	2 641	7,8	1 260	6,0	70 332	10,6
Sonstige öffentliche Einrichtungen	19 409	8,2	2 637	7,2	510	1,6	7 658	9,5	18 103	11,8	13 060	18,1	2 827	8,3	3 458	16,5	67 661	10,2
Sonstige Verwaltungszeige (ohne wirtschaftl. Unternehmen) ³⁾	4 946	2,1	2 456	6,7	7 083	22,0	18 998	23,6	15 069	9,9	7 148	9,9	668	2,0	2 834	13,5	59 206	8,9
Wirtschaftliche Unternehmen (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) ⁴⁾	4 726	2,0	-	-	2	0,0	2	0,0	338	0,2	548	0,8	-	-	554	2,7	6 169	0,9
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau ⁵⁾ (einschließlich Beteiligungen)	745	0,3	468	1,3	87	0,3	559	0,7	1 293	0,8	1 854	2,6	192	0,3	31	0,1	5 130	0,8
Darlehen an Eigenbetriebe für Investitionen	4 500	1,9	9 923	27,0	-	-	3 081	3,8	16 124	10,5	653	0,9	500	1,5	245	1,2	35 026	5,3
I n s g e s a m t	236 445	100,0	36 735	100,0	32 267	100,0	80 483	100,0	153 071	100,0	72 056	100,0	33 844	100,0	20 944	100,0	665 846	100,0

1) Einschließlich Wohnbaumittel. - 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, ohne Ämter. - 3) 1961 einschließlich 250 000 DM für Trümmerbeseitigung.
- 4) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (gv.) nachgewiesen. - 5) Nicht an Gebietskörperschaften.

Kommunale Bauinvestitionen 1) nach Arten und Gemeindegrößenklassen 2) 1966 und 1967

Art der Bauinvestition	Gemeinden mit ...							
	10 000 bis unter 20 000 Einwohner		20 000 bis unter 50 000 Einwohner		50 000 und mehr Einwohner		10 000 und mehr Einwohner zusammen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
1966								
Schulbau	4 360	25,4	3 602	7,7	5 391	18,9	13 354	14,5
Krankenhäuser usw.	11	0,1	96	0,2	10 500	36,8	10 607	11,5
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	779	4,5	839	1,8	580	2,0	2 198	2,4
Straßenbau	3 971	23,1	12 806	27,5	5 466	19,1	22 244	24,1
Stadtentwässerung	2 838	16,5	8 077	17,4	1 596	5,6	12 511	13,5
Sonstige öffentliche Einrichtungen	2 188	12,7	5 676	12,2	4 023	14,1	11 886	12,9
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Unternehmen)	1 365	8,0	10 245	22,0	803	2,8	12 412	13,4
Wirtschaftliche Unternehmen 3) (ohne Darlehen an Eigenbetriebe)	418	2,4	-	-	27	0,1	445	0,5
Zuschüsse für Wohnungsbau 4)	24	0,1	-	-	-	-	24	0,0
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 4)	100	0,6	167	0,4	162	0,6	429	0,5
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	1 130	6,6	5 042	10,8	-	-	6 172	6,7
In s a m t	17 183	100,0	46 551	100,0	28 548	100,0	92 282	100,0
DM je Einwohner	138		194		212		185	
1967								
Schulbau	2 794	21,6	1 846	5,3	2 616	11,2	7 256	10,2
Krankenhäuser usw.	66	0,5	496	1,4	8 690	37,2	9 251	13,0
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	540	4,2	1 014	2,9	4	0,0	1 559	2,2
Straßenbau	3 265	25,2	10 251	29,5	9 630	41,2	23 146	32,5
Stadtentwässerung	2 734	21,1	5 634	16,2	705	3,0	9 073	12,8
Sonstige öffentliche Einrichtungen	2 036	15,7	6 731	19,3	1 449	6,2	10 216	14,3
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Unternehmen)	990	7,6	5 218	15,0	259	1,1	6 467	9,1
Wirtschaftliche Unternehmen 3) (ohne Darlehen an Eigenbetriebe)	16	0,1	-	-	-	-	16	0,0
Zuschüsse für Wohnungsbau 4)	-	-	10	0,0	-	-	10	0,0
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 4)	86	0,7	220	0,6	16	0,1	322	0,5
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	420	3,3	3 409	9,8	-	-	3 829	5,4
In s a m t	12 947	100,0	34 829	100,0	23 369	100,0	71 145	100,0
DM je Einwohner	104		146		174		143	

1) Einschließlich Wohnbaumittel. - 2) Ohne Gemeindeverbände. - 3) Soweit in der Rechnung der Gemeinden nachgewiesen. - 4) Nicht an Gebietskörperschaften.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden 1) nach Arten und Kreisen 2)
1966

Art der Schulden	Stadt Saarbrücken		Homburg		Merzig-Wadern		Ottweiler		Saarbrücken-Land		Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt			
	1000 DM		%		1000 DM		%		1000 DM		%		1000 DM		%		1000 DM		%	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
Kreditmarktschulden	126 000	82,9	14 887	72,6	8 125	72,0	38 806	75,8	46 178	65,3	21 359	59,7	16 870	89,0	5 063	65,4	277 287	75,3		
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	57	0,3	103	0,9	873	1,7	253	0,3	101	0,3	-	-	-	-	1 387	0,4		
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	26 059	17,1	5 553	27,1	3 059	27,1	11 508	22,5	24 311	34,4	14 294	40,0	2 094	11,0	2 680	34,6	89 558	24,3		
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	20 948	13,8	4 280	20,9	1 592	14,1	7 068	13,8	20 057	28,4	11 735	32,8	1 678	8,8	1 481	19,1	68 829	18,7		
I n s g e s a m t	152 059	100,0	20 497	100,0	11 287	100,0	51 187	100,0	70 742	100,0	35 754	100,0	18 964	100,0	7 743	100,0	368 233	100,0		

a) Stand am 1. 1. 1966 3)

b) Schuldenaufnahme

Kreditmarktschulden	18 434	99,0	710	54,2	1 669	100,0	2 386	100,0	12 146	96,9	6 609	100,0	1 477	100,0	2 034	95,4	45 466	97,3		
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	192	1,0	600	45,8	-	-	-	-	387	3,1	-	-	-	-	97	4,6	1 276	2,7		
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	192	1,0	-	-	-	-	-	-	173	1,4	-	-	-	-	58	2,7	423	0,9		
I n s g e s a m t	18 626	100,0	1 310	100,0	1 669	100,0	2 386	100,0	12 534	100,0	6 609	100,0	1 477	100,0	2 131	100,0	46 741	100,0		

c) Tilgung

Kreditmarktschulden	3 740	71,3	652	65,5	532	81,4	1 183	63,7	1 760	60,6	775	58,1	377	72,2	216	73,5	9 235	66,9		
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	3	0,3	16	2,4	114	6,1	16	0,6	8	0,6	-	-	-	-	157	1,1		
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	1 505	28,7	341	34,2	106	16,2	561	30,2	1 185	38,8	550	41,3	145	27,8	78	26,5	4 410	32,0		
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	594	11,3	106	10,7	44	6,7	275	14,8	785	27,1	313	23,5	70	13,4	-	-	2 188	15,9		
I n s g e s a m t	5 245	100,0	995	100,0	654	100,0	1 858	100,0	2 962	100,0	1 333	100,0	522	100,0	294	100,0	13 802	100,0		

d) Stand am 31. 12. 1966

Kreditmarktschulden	140 694	85,0	14 945	71,8	9 262	75,3	40 009	77,3	56 544	70,4	27 193	66,3	17 970	90,2	6 881	71,8	313 498	78,2		
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	55	0,3	87	0,7	759	1,5	237	0,3	93	0,2	-	-	-	-	1 230	0,3		
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	24 747	15,0	5 812	27,9	2 953	24,0	10 948	21,2	23 593	29,3	13 744	33,5	1 948	9,8	2 699	28,2	86 444	21,5		
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	20 546	12,4	4 174	20,1	1 548	12,6	6 793	13,1	19 445	24,2	11 422	27,8	1 608	8,1	1 529	16,0	67 064	16,7		
I n s g e s a m t	165 440	100,0	20 811	100,0	12 303	100,0	51 715	100,0	80 374	100,0	41 030	100,0	19 919	100,0	9 580	100,0	401 173	100,0		

1) Nach dem 20.11.1947 aufgenommene Inlandschulden. - 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und ohne Anter.-
3) Abweichungen von früheren Angaben infolge Berichtigungen.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden 1) nach Arten und Kreisen 2)
1967

Art der Schulden	Stadt Saarbrücken		Homburg		Merzig-Wadern		Ottweiler		Saarbrücken-Land		Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
Kreditmarktschulden Schulden aus öffentlichen Sondermitteln Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften darunter: Wohnbaukredite vom Staat	140 694	85,0	14 945	73,9	9 508	76,3	39 984	77,3	56 571	70,4	27 107	66,2	17 970	90,2	5 540	67,5	312 319	78,2
	-	-	55	0,3	87	0,7	759	1,5	237	0,3	93	0,2	-	-	-	-	1 230	0,3
	24 747	15,0	5 212	25,8	2 873	23,0	10 968	21,2	23 603	29,3	13 744	33,6	1 948	9,8	2 670	32,5	85 765	21,5
	20 546	12,4	4 174	20,7	1 548	12,4	6 817	13,2	19 457	24,2	11 421	27,9	1 608	8,1	1 515	18,5	67 087	16,8
I n s g e s a m t	165 440	100,0	20 211	100,0	12 468	100,0	51 711	100,0	80 411	100,0	40 944	100,0	19 919	100,0	8 210	100,0	399 315	100,0
a) Stand am 1. 1. 1967 3)																		
Kreditmarktschulden Schulden aus öffentlichen Sondermitteln Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften darunter: Wohnbaukredite vom Staat	15 213	100,0	1 016	61,7	2 875	95,9	4 198	87,3	11 277	95,9	8 035	100,0	3 084	100,0	2 072	93,3	47 770	96,0
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	630	38,3	122	4,1	610	12,7	460	4,1	-	-	-	-	149	6,7	1 991	4,0
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	49	2,2	49	0,1
I n s g e s a m t	15 213	100,0	1 646	100,0	2 997	100,0	4 808	100,0	11 737	100,0	8 035	100,0	3 084	100,0	2 221	100,0	49 761	100,0
b) Schuldenaufnahme																		
Kreditmarktschulden Schulden aus öffentlichen Sondermitteln Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften darunter: Wohnbaukredite vom Staat	2 872	66,3	703	69,0	728	87,8	1 412	78,2	2 098	67,0	995	64,3	409	73,4	315	80,0	9 532	70,0
	-	-	3	0,3	16	1,9	115	6,4	17	0,5	8	0,5	-	-	-	-	159	1,2
	1 462	33,7	313	30,7	85	10,3	279	15,4	1 017	32,5	544	35,2	147	26,4	79	20,0	3 924	28,8
	558	12,9	107	10,5	44	5,3	106	5,9	732	24,0	320	20,7	71	12,8	36	9,1	1 995	14,7
I n s g e s a m t	4 333	100,0	1 018	100,0	829	100,0	1 806	100,0	3 132	100,0	1 546	100,0	556	100,0	394	100,0	13 615	100,0
c) Tilgung																		
Kreditmarktschulden Schulden aus öffentlichen Sondermitteln Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften darunter: Wohnbaukredite vom Staat	153 035	86,8	15 258	73,2	11 655	79,6	42 770	78,2	65 750	73,9	34 147	72,0	20 646	92,0	7 296	72,7	350 557	80,5
	-	-	52	0,3	71	0,5	644	1,2	220	0,2	85	0,2	-	-	-	-	1 071	0,2
	23 285	13,2	5 529	26,5	2 910	19,9	11 299	20,6	23 067	25,9	13 201	27,8	1 801	8,0	2 741	27,3	83 833	19,3
	19 988	11,3	4 067	19,5	1 504	10,3	6 711	12,3	18 705	21,0	11 101	23,4	1 537	6,8	1 528	15,2	65 142	15,0
I n s g e s a m t	176 320	100,0	20 839	100,0	14 636	100,0	54 713	100,0	89 036	100,0	47 433	100,0	22 447	100,0	10 036	100,0	435 461	100,0
d) Stand am 31. 12. 1967																		

1) Nach dem 20.11.1947 aufgenommene Inlandschulden. - 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und ohne Ämter.
3) Abweichungen von früheren Angaben infolge Berichtigungen.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden 1) nach Arten, Körperschaften und Gemeindegrößenklassen 2)
1966

Art der Schulden	Kreisangehörige Gemeinden mit						Stadt Saarbrücken		Landkreise		Insgesamt	
	10 000 bis unter 20 000 Einwohner		20 000 bis unter 50 000 Einwohner		50 000 und mehr Einwohner		1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%						
a) Stand am 1. 1. 1966 3)												
Kreditmarktschulden	33 583	60,4	100 585	70,6	174 168	67,8	126 000	82,9	17 120	94,1	277 287	75,3
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	252	0,5	1 135	0,8	1 387	0,7	-	-	-	-	1 387	0,4
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	21 706	39,1	40 722	28,6	62 428	31,5	26 059	17,1	1 070	5,9	89 558	24,3
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	15 076	27,1	32 548	22,9	47 624	24,1	20 948	13,8	258	1,4	68 829	18,7
I n s g e s a m t	55 542	100,0	142 442	100,0	197 984	100,0	152 059	100,0	18 190	100,0	368 233	100,0
b) Schuldenaufnahme												
Kreditmarktschulden	4 342	94,1	18 221	95,7	22 563	95,4	18 434	99,0	4 469	100,0	45 466	97,3
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	814	4,3	1 084	4,6	192	-	-	-	1 276	2,7
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	270	5,9	-	-	231	1,0	192	1,0	-	-	423	0,9
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	231	5,0	-	-	231	1,0	192	1,0	-	-	423	0,9
I n s g e s a m t	4 612	100,0	19 035	100,0	23 646	100,0	18 626	100,0	4 469	100,0	46 741	100,0
c) Tilgung												
Kreditmarktschulden	1 385	62,3	3 575	63,1	4 961	62,7	3 740	71,3	534	82,4	9 235	66,9
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	37	1,7	120	2,1	157	2,0	-	-	-	-	157	1,1
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	800	36,0	1 990	34,8	2 791	35,3	1 505	28,7	114	17,6	4 410	32,0
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	537	24,2	1 047	18,4	1 584	20,0	594	11,3	9	1,4	2 188	15,9
I n s g e s a m t	2 223	100,0	5 685	100,0	7 909	100,0	5 245	100,0	648	100,0	13 862	100,0
d) Stand am 31. 12. 1966												
Kreditmarktschulden	36 540	63,1	115 210	73,9	151 750	71,0	140 694	85,0	21 055	95,7	313 498	78,1
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	215	0,4	1 016	0,7	1 230	0,6	-	-	-	-	1 230	0,3
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	21 176	36,5	39 566	25,4	60 741	28,4	24 747	15,0	956	4,3	86 444	21,6
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	14 769	25,5	31 501	20,2	46 270	21,6	26 546	12,4	248	1,1	67 064	16,7
I n s g e s a m t	57 930	100,0	155 792	100,0	213 722	100,0	165 440	100,0	22 011	100,0	401 173	100,0
DM je Einwohner	468	650	588	1 233	22	357						

1) Nach dem 20.11.1947 aufgenommene Inlandschulden. - 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und ohne Ämter. -
3) Abweichungen von früheren Angaben infolge Berichtigungen.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden 1) nach Arten, Körperschaften und Gemeindegrößenklassen 2)
1967

Art der Schulden	Kreisangehörige Gemeinden mit						Stadt		Landkreise		Insgesamt	
	10.000 bis unter 20.000 Einwohner		20.000 bis unter 50.000 Einwohner		10.000 und mehr Einwohner		Saarbrücken		Landkreise		Insgesamt	
	1.000 DM	%	1.000 DM	%	1.000 DM	%	1.000 DM	%	1.000 DM	%	1.000 DM	%
a) Stand am 1. 1. 1967 3)												
Kreditmarktschulden	36 415	63,0	115 139	74,2	151 554	71,2	140 694	85,0	20 071	95,5	312 319	78,2
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	215	0,4	1 016	0,7	1 230	0,6	-	-	-	-	1 230	0,3
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	21 127	36,6	38 936	25,1	60 063	28,2	24 747	15,0	956	4,5	85 765	21,5
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	14 822	25,7	31 470	20,3	46 292	21,7	20 546	12,4	248	1,2	67 087	16,8
I n s g e s a m t	57 757	100,0	155 091	100,0	212 848	100,0	165 440	100,0	21 027	100,0	399 315	100,0
b) Schuldenaufnahme												
Kreditmarktschulden	5 086	87,1	21 026	95,1	26 111	93,4	15 213	100,0	6 445	97,7	47 770	96,0
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	751	12,9	1 090	4,9	1 841	6,6	-	-	150	2,3	1 991	4,0
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	49	0,8	-	-	49	0,2	-	-	-	-	49	0,1
I n s g e s a m t	5 837	100,0	22 116	100,0	27 953	100,0	15 213	100,0	6 595	100,0	49 761	100,0
c) Tilgung												
Kreditmarktschulden	1 693	65,5	4 231	72,4	5 924	70,3	2 872	66,3	736	86,2	9 532	70,0
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	37	1,4	122	2,1	159	1,9	-	-	-	-	159	1,2
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	857	33,1	1 488	25,5	2 345	27,8	1 462	33,7	118	13,8	3 924	28,8
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	620	24,0	807	13,8	1 427	16,9	558	12,9	10	1,2	1 995	14,7
I n s g e s a m t	2 587	100,0	5 841	100,0	8 428	100,0	4 333	100,0	854	100,0	13 615	100,0
d) Stand am 31. 12. 1967												
Kreditmarktschulden	39 808	65,3	131 933	77,0	171 742	73,9	153 035	86,8	25 760	96,3	350 557	80,5
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	177	0,3	894	0,5	1 071	0,5	-	-	-	-	1 071	0,2
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	21 021	34,4	38 538	22,5	59 559	25,6	23 285	13,2	988	3,7	83 833	19,3
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	14 252	23,4	30 663	17,9	44 915	19,3	19 988	11,3	239	0,9	65 142	15,0
I n s g e s a m t	61 007	100,0	171 366	100,0	232 373	100,0	176 320	100,0	26 769	100,0	435 461	100,0
DM je Einwohner	490		719		641		1 317		27		385	

1) Nach dem 20.11.1947 aufgenommene Inlandschulden. - 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und ohne Ämter. -
3) Abweichungen von früheren Angaben infolge Berichtigungen.